

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

332 (1.12.1921) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenchrift „Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Beilagen: „Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbilanz“ / „Literaturbeilage“ / „Mode und Heim“ / „Die Scholle“

118. Jahrg. Nr. 332. Donnerstag, den 1. Dezember 1921. Erstes Blatt.

Zahlungsausschub oder nicht?

Dr. Rathenau in London.

Der Besprechungen des deutschen Wiederaufbauministers Dr. Rathenau mit dem englischen Staatskanzler und mit dem Vertreter Englands in der Reparationskommission Sir Bradburn in diesen Tagen eine Unterredung mit Lord George folgen. Noch am Dienstag früh wurde durch die Londoner „Daily Mail“, die die Deutsche Zeitung über die Herrschaft der deutschen Finanzen veröffentlichte, die Möglichkeit eines Moratoriums für Deutschland als verfrüht bezeichnet. Am gleichen Abend und am Mittwoch trübte sich alle Londoner politischen Blätter bereits mit den ersten Ergebnissen von Rathenaus Reise mit der Bahrtischeinleitung der Gewährung eines Moratoriums an Deutschland. Es wird festgehalten, daß eine völlige Amalgamierung der deutschen Finanzen geplant sei. Gleichzeitig werden die Garantien genannt, die Deutschland gewähren müßte.

Man darf sich in Deutschland trotz dieses englischen Entgegenkommens nicht verheßen, daß durch das Moratorium durchaus noch nicht zu Ende gekommen ist. Schon die ersten Pariser Besprechungen zeigen, daß Frankreich dem englischen Plane in harter Opposition gegenübersteht. England wird sich kaum auf den geschätzten Weg begeben wollen, in der Reparationskommission es einfach auf eine Ueberlieferung Frankreichs ankommen zu lassen. Es wird sich bereits finden, in irgend einer Weise die Wünsche Frankreichs zu berücksichtigen. Ein Kompromiß scheint auch in dieser Frage das endliche Ergebnis sein.

Weiter darf man in Deutschland, was allerdings die grundsätzliche Haltung Deutschlands anseht, seiner katastrophalen Finanzlage nicht in den Augen verheßen, daß die erste Amalgamierung eines zuhandegekommene Moratoriums in Deutschland eine gewaltige Kriege in der deutschen Exportindustrie sein würde. Die Welt würde zunächst wohl stehen, der Abfall der deutschen Industrieprodukte im Ausland stark fallen, Arbeitslosigkeit in vielen Zweigen der Industrie wieder Platz greifen. Daneben würden natürlich jene Industrien, die vorwiegend auf Import angewiesen sind, die Möglichkeit zur Wiederherstellung haben.

kräft eines Landes ab, sondern auch von dem Kaufbedürfnis, das wieder von der Höhe der Zivilisation eines Volkes abhängig ist. Dieses Kaufbedürfnis hat England vielfach nicht gefunden. In Deutschland besteht dieses Kaufbedürfnis, kann aber aus Mangel an Kaufkraft nicht befriedigt werden. Hier will nun England einsteigen. Es will die deutsche Kaufkraft wieder stärken, um aus dem dann erwachenden Kaufbedürfnis seinen Nutzen und Vorteil zu ziehen. Daß die Kriegsschadigungsforderungen und die bisherigen Zahlungen Deutschlands Kredit im Ausland völlig erschüttert haben, ist sonnenklar. Die Hebung der deutschen Kaufkraft hängt mit der Verringerung der Zwangszahlungsforderungen unmittelbar zusammen. Die englischen Pläne zielen auf eine solche Verringerung ab.

Die vorliegenden Nachrichten lassen keinen Zweifel mehr, daß die englische Regierung sich eifrig mit den Plänen befaßt, und zu einem entscheidenden Schritt entschlossen ist.

Von amtlicher Seite wird kurz gemeldet: „Daß die britische Regierung die deutsche Reparationsfrage jetzt von allen Gesichtspunkten aus eingehend behandle.“

Das gut unterrichtete Londoner Blatt „Daily News“ hat erfahren, daß die maßgebenden englischen Geschäftskreise für eine Stundung der Zahlungen sind.

Auch die anderen Londoner Blätter melden übereinstimmend, daß der Gedanke einer Stundung immer mehr an Boden gewinne, in privaten Kreisen wie innerhalb der Regierung. Die amtlichen Beratungen führen auf dem Bericht des Regierungskommissars Bradburn, der Mitglied der Pariser Kriegsschadigungskommission ist. Diese Kommission befaßt weitgehende Befugnisse, um eine Abänderung der Zahlungsforderungen durchzuführen.

Unklar ist noch, ob die Stundung schon für die nächsten Zahlungen, im Januar und Februar, gelten soll oder erst für die späteren. England scheint für den ersten Fall zu sein, Frankreich höchstens für den zweiten.

Die Garantieforderungen.

London, 30. Nov. Die heutige Londoner Morgenpresse beschäftigt sich fast ausschließlich mit den Plänen der nun in Gang gekommenen deutsch-englischen Finanz- und Reparationsverhandlungen. Sachlich wird mitgeteilt, daß die Moratoriumsvorschläge Rathenaus im wesentlichen auf ein System von Sachleistungen für England oder Englands Rechnung zum Wiederaufbau Englands hinauslaufen. Eine abnehmende Darlehung der deutsch-englischen Verhandlungen findet sich in keinem Blatt. Bedenken werden verschiedentlich laut. Vor allem die, Deutschland könne durch ein Moratorium so schnell wieder zu Kräften kommen, daß es sich später einfach weigern würde, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Diese Bedenken werden allem Anschein nach mit Billigung der englischen Regierung vorgetragen, denn es ist fast sicher, daß die englische Regierung an eine Moratoriumsgewährung gewisse Bedingungen knüpfen würde. Die Haltung Frankreichs ist vorläufig noch ganz oppositioell.

Die Berliner Diplomatie.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 30. Nov. Die Nachricht, die von einer Ausrückung Englands, Deutschland eine Stundung der Reparation zu bewilligen, wissen wir, hat in heiligen diplomatischen Kreisen nicht überfallen. Bereits seit dem letzten Besuch der Reparationskommission war es bekannt, daß Sir Bradburn sehr entschieden für ein Moratorium eintritt und auch den italienischen, sowie den amerikanischen Delegierten auf seiner Seite hat. Die englische Regierung, die sich darüber im Klaren ist, daß Frankreich diesen Abhängigen Widerstand entgegenzusetzen wird, beschäftigte sich in den letzten Tagen eingehend mit der Frage, ob zur Bewilligung des Moratoriums wirklich, wie es von französischer Seite behauptet wurde, ein einstimmiger Beschluß der Reparationskommission erforderlich sei. Diese Erwägungen haben dazu geführt, daß die englische Regierung diesen Standpunkt nicht teilt. Nach der in London herrschenden Auffassung genügt vielmehr ein Mehrheitsbeschluß, um das Moratorium zu bewilligen, wenn dieses nicht über 1920 hinausgeht. Sollte diese Ansicht der englischen Regierung durchdringen, so wäre das größte Hindernis aus dem Wege geräumt. Man will in heiligen diplomatischen Kreisen auch wissen, daß in der Frage des Moratoriums auch von Washington ein harter Druck auf die französische Regierung ausgeübt wird.

Ein englischer Plan bereits fertig?

c. London, 30. Nov. Das Blatt „Ball Mail Gazette“ will wissen, daß Lord George die Führung einer Bewegung übernehmen werde, die den Zweck verfolgt, die Welt aus dem gegenwärtigen finanziellen Chaos herauszuarbeiten. Lord George habe einen Entwurf zur Wiederher-

stellung der Geldwerte ausgearbeitet, wie auch einen Entwurf zur Wiederherstellung der Weltmärkte und besonders des deutschen Marktes. Dieser Entwurf sei den Alliierten bereits übermittel worden und die beiden deutschen Finanzexperten, die gegenwärtig in London weilten, würden ebenfalls davon unterrichtet werden.

Die Bedingungen für die Stundung.

t. Paris, 30. Nov. Zu dem bereits gemeldeten geplanten Stundungsvorschlag der englischen Regierung wird noch folgendes bekannt: Die Stundung ist natürlich an gewisse Bedingungen geknüpft, die Deutschland annehmen müßte. Die deutschen Finanzen müßten zuerst einmal reorganisiert werden und die Kontrolle einer internationalen Ueberwachungskommission angeschlossen werden, um so den Reichshaushalt wieder ins Gleichgewicht zu bringen und den Markkurs wieder in normale Bahnen zu lenken. Eine Eisenbahnsreform würde erwartet und das System der Verbrauchsteuern müßte noch weiter ausgebaut werden. Sogar davon wird gesprochen, daß etwa 1/2 des gegenwärtigen Notenumlaufs wieder eingezogen werden sollte.

Frankreich bleibt unbelehrbar.

Paris, 30. Nov. Von französischer Seite wird der aus England verbreitete Nachricht widersprochen, daß die französischen Sachverständigen die englischen Vorschläge über die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands teilen. Die französischen Sachverständigen glauben, daß die deutsche Regierung die notwendigen Mittel für die Zahlungen finden könnte.

Ein bedenkliches amerikanisches Urteil.

London, 30. Nov. In einer Rede in New York erklärte der amerikanische Finanzmann Frank Vanderlip, die den Vereinigten Staaten geschuldeten Beträge müßten zur Wiederherstellung Europas verwendet werden. Jeder Mann außer Frankreich gebe zu, daß die Deutschland auferlegten Reparationen unerschütterlich sind. Wenn die Reparationsbedingungen nicht endlich abgeändert würden, so werde Deutschland finanziell zusammenbrechen. Es sei den Alliierten ebenso unmöglich, ihre Schulden an die Vereinigten Staaten zu bezahlen, wie es Deutschland unmöglich sei, seine Schulden an die Alliierten zu entrichten. Die den Vereinigten Staaten geschuldeten Beträge müßten daher in eine Schuld an die Menschheit umgewandelt werden.

Eine neue Kontraktion?

London, 30. Nov. Ein Bericht des Blattes „Westminster Gazette“ aus Paris sagt: Es entspricht nicht den Tatsachen, daß verantwortliche britische Wirtschaftskreise der Ansicht seien, daß Deutschland im Januar zahlen könne. Es scheint, daß irgend eine Intervention von selten deutscher Industriellen oder ausländischer Bankiers stattfinden würde, um zu verhindern, daß Frankreich von neuem die Forderung nach Besetzung des Ruhrgebietes stellen werde. Eine solche Besetzung müßte man jedoch verhindern, sonst würde sich die europäische Verwirrung noch vergrößern.

England fordert Aufhebung der Linie Düsseldorf-Duisburg.

e. Paris, 30. Nov. Die Vorkonferenz der Reparationskommission wird sich Anfang Dezember versammeln, um eine von der englischen Regierung überreichte Note zu diskutieren, worin die Aufhebung der militärischen Sanktionen am Rhein beantragt und eine Einschränkung der Kontrollkommissionen in Deutschland verlangt wird.

Die Kreditfrage.

Berlin, 30. Nov. In der gestrigen Sitzung des Präsidiums des Reichsverbandes der deutschen Industrie erlittete Hugo Sinnes einsehenden Bericht über seine Londoner Besprechungen. Dem „Berliner Vorkonferenz“ zufolge kam man dahin überein, den geschäftsführenden Vorständen des Verbandes, Geheimrat Vöcker, zum Reichskanzler zu entsenden, um ihm mitzuteilen, daß der Verband mit dem Vorschlage Dr. Birchs einverstanden sei, eine aus Mitgliedern der Industrie und der Finanzgewerbe bestehende Kommission von sechs Herren mit den englischen und amerikanischen Wirtschaftskreisen in der Kreditfrage in Verbindung treten zu lassen. Die Kommission selbst soll von Dr. Weich gebildet werden.

Die deutsche Verhandlungs-Kommission.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 30. Nov. Für die vom Reichskanzler angeregte Sechserkommission zu Verhandlungen mit englisch-amerikanischen Finanzkreisen von Seiten des Reichsverbandes der Industrie wurden die Herren Vöcker, Eilberberg & Grämer ernannt. Die Kommission wird weiterhin aus dem Reichsverbandpräsidenten Papenstein und je einem Regierungs- und Arbeitervertreter bestehen.

Die deutsche Wirtschaftslage.

w. Gassel, 30. Nov. Gestern sprach in der Stadthalle Reichswirtschaftsminister Schmidt (Soz.) über die deutsche Wirtschaftslage. Er gab dabei einen Überblick auf die Arbeitslage der Industrie. Die Textilindustrie beschäftigte sich mit 80% ihrer Spindeln. Ebenso liege der Baumarkt darnieder. Die Eisenindustrie habe eine große Zahl von Hochofen nicht mehr in Betrieb. In der Zement- und Kalkindustrie, für die heimische Stoffe genügend vorhanden seien, mache sich die Ueberlegenheit der Konjunkturlage durch den Kohlenmangel bemerkbar, der auf die Lieferungen an die Entente zurückzuführen ist. Die ganze heimische Industrie leide unter der ausländischen Konkurrenz, die während des Krieges stark geworden sei. Die Landwirtschaft dagegen habe sich wieder erholt. Die Hauptursache der Preissteigerungen liege in der Entwertung der Mark. Die bisherige Unterlassung der Erfassung der Sachwerte sei mit ein Grund für den Wertverlust. (?) Der Zustand der Welt wirke katastrophal. Amerikanischer Weizen koste z. B. jetzt 11000 A gegen 240 A vor dem Kriege; der jetzige Inlandspreis betrage 7000 A. Auch die Preise für Butter und Milch seien außerordentlich hoch. Abgesehen von Rußland, Polen und Letzenreich sei die Teuerung in Deutschland am größten. Sehr wichtig wäre es, wenn man den Eisenmarkt eben binden würde, wie die Preisgestaltung der Kohle gebunden sei. Würde man die Kohle freigeben, so gäbe das eine Preisentwicklung, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen würde. Der Minister sagte zum Schluß, man überlasse die Entscheidung über die Entente die Entscheidung nicht, die heute schon erkennen, daß die Reparationsforderungen unerfüllbar seien. Der Vorschlag der englischen Industrie laufe letzten Endes darauf hinaus, einen Teil der deutschen Aktien in ihren Besitz zu bringen und damit einen gewaltigen Einfluß auf die Führung der deutschen Industrie zu erlangen.

Ein neuer Dreiländer.

w. London, 30. Nov. Kolonialminister Churchill hielt gestern Abend beim Festessen der Lebensversicherer eine Rede. Nachdem er sich mit der irischen Frage befaßt, besprach er die Washingtoner Konferenz, über die er sagte: Die auswärtige Politik löse sich auf in ein Dreiländerabkommen zwischen Amerika, Großbritannien und Japan zur Sicherung der friedlichen Entwicklung im Stillen Ozean. Dieser Plan sei durch die Washingtoner Konferenz sehr gefördert worden. Er fuhr fort, es sei jedoch ein weiteres Dreiländerabkommen in Europa notwendig, nämlich ein gutes Einvernehmen und eine freundschaftliche Vereinbarung zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland, für die Wiederherstellung Europas und die Neubestimmung der geschwundenen finanziellen Wohlfahrt des Weltteils. (Beifall.) Zweifellos würden manche Leute sagen, daß dieser Gedanke einseitig, solche Kombination ausständlos sei. Churchill erklärte, eine solche Kombination sei jedoch notwendig, um die Schwierigkeiten und Gefahren der augenblicklichen Lage Europas zu bewältigen. Ob es leicht oder schwer sei, diese Kombination zustande zu bringen — Großbritannien müsse beharrlich dieses Ziel verfolgen. England dürfe sich nicht auf Kosten Frankreichs mit Deutschland anfreunden. Frankreich sei den Herzen der Engländer teuer. England habe in der heiligen Erde Frankreichs zu viel versprochen, um sich in seiner Freundschaft mit der großen französischen Nation führen zu lassen. Churchill fuhr fort, das Vertrauen zum Genuß des französischen Volkes sei derartig, daß er sicher sei, die Ansicht des französischen Volkes werde im Verlaufe von nur wenigen Jahren und vielleicht in noch kürzerer Zeit zu der Erkenntnis führen, daß nur ein gedeihendes und zufriedenes Deutschland zur Wiederbelebung und Erneuerung des Ruhmes Europas beitragen werde. (Beifall.)

Stimmungen in Washington.

Aus Amerika wird berichtet, man behauere, daß England nicht durch seinen Premierminister vertreten würde, um der Versammlung ein größeres Prestige zu verleihen. Die meisten glauben, daß wenn die irischen Verhandlungen sich schliessen oder eine Neuwahl dem Rücktritt des Premiers folgt, die Konferenz in Washington sich nur sofort auflösen könne.

Präsident Harding, glaubt man, suche eine Vereinbarung aller englisch sprechenden Nationen zu erzielen, mit der andere Nationen sich vereinigen könnten, wenn sie wollten. Amerika hat viel Sympathie für China, auch für Rußland, wohl weil sich beide Republik nennen. Das Gefühl Deutschland gegenüber ist noch gradezu feindselig erbittert, wenn auch einige zugeben, daß Deutschland die gleichen Rechte gewährt werden müßten, wie anderen Ländern, da der Krieg mit der Sai-

ferlichen Regierung geführt worden und das Land jetzt eine Republik sei.

Die Kenntnis über Europa ist sehr gering, ungefähr so, wie Englands Kenntnis von den Balkanstaaten vor dem Kriege. Alle Gedanken über Krieg und Frieden drehen sich um Affen und den Stillen Ozean, die chinesischen Märkte als Endziel der finanziellen Interessen.

In Deutschland stand man der Konferenz in Washington von Anfang an sehr skeptisch gegenüber und nun mehren sich auch in Amerika die Stimmen, die meist die Hoffnungen Englands teilen. Viele trauen der amerikanischen Diplomatie nicht zu, den Mäkten der europäischen Politik gewachsen zu sein, was sich ja schon in so verhängnisvoller Weise in Paris erwiesen habe, und nun kommt die Besorgnis vor der japanischen Schlaubeit hinzu.

Das leitende Blatt, antientlich und von großem Einfluß auf die Arbeiterkreise, nennt die Konferenz „ein Mittagessen, das Lämmer den Wölfen geben“.

Sozialisten jeder Phase leugnen, daß Gutes aus einer Konferenz von Kapitalistenstaaten hervorgehen könne. Der amerikanische Botschafter in London aber erklärte, daß es sich nicht für die Nationen um Uebereinkommen in allen Dingen handle, sondern um Verträge. Wenn wir jetzt nicht in Einigkeit handeln, wird es schwer fallen, es zu irgend einer anderen Zeit zu können.

Neue Völkervereinigung?

e. Mailand, 30. Nov. Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet aus Washington: Die Wichtigkeit der vom Präsidenten Harding geplanten neuen Völkervereinigung hebt sich in ihrem ganzen Umfange ab. Die Aufmerksamkeit der Konferenz scheint sich ausschließlich der Erfüllung dieses Planes jährlicher Zusammenkünfte zuzuwenden. Es handelt sich nicht, wie man im ersten Augenblick glauben konnte, nur um einen Gedanken ohne greifbare Unterlage zu seiner Verwirklichung.

Die allgemeinen Anschauungen des Präsidenten werden jetzt durch Einzelheiten ergänzt, die beweisen, daß sich die Anregung schon in voller Ausführung befindet. Die jetzige Konferenz stelle den ersten Schritt für die Verwirklichung der neuen Völkervereinigung dar und sei das erste Band für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit und eine praktische Solidarität unter den Völkern.

Auswärtige Staaten.

880 000 Mann unter Waffen.

Paris, 30. Nov. Nach dem Bericht des Heeresauschusses der Kammer wird Frankreich mit den Kolonien am 1. Januar 1922 820 000 Mann unter den Waffen haben. Nach der Entlassung der Jahresklasse 1920 zeitweise 691 000 Mann, im November wird die Stärke des Heeres 880 000 Mann erreichen.

Das Beschlagnahme deutsche Eigentum in Frankreich.

e. Paris, 30. Nov. Bei Beratung des Staatshaushalts im französischen Parlament sprach der Abgeordnete Lafarge sein Erstaunen über die Langsamkeit aus, mit der die beschlagnahmten deutschen Güter liquidiert werden. Von 8000 Objekten seien kaum einige Hundert liquidiert worden. In England sei diese Operation schon seit einigen Monaten vollständig abgeschlossen. Der Justizminister erklärte, daß die Güterbeschlagnahmungen zu langwierigen Prozessen geführt haben und daß es in der gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftslage nicht leicht sei, Käufer für diese Güter zu finden.

Einjährige Dienstzeit in Italien.

e. Rom, 30. Nov. Der Kammerauschuß für die Neuordnung des Heeres hat sich nun endgültig für die einjährige Dienstzeit ausgesprochen.

Advent.

Der düstern Tage ernstes Schweigen wird nun durchläßt von hellem Klängen, Die Tannen atmen hoch und schlingen Mit bunten Kerzen leise Glimmerregen.

Die blanken Äpfel und die roten Bänder, Die frohen Augen und die goldenen Sterne, Die Silberfugeln und die Prunkgewänder Erstaunen jäh und lauschen in die Ferne.

Sie horchen hin zu einem jungen Weib Das langsam schreitet mit dem schweren Schooße, Das blonde Haar fliehet lockig ihr und lose Um Brust und Schultern, um den müden Leib.

Die Silberfugeln und die Prunkgewänder, Die blanken Äpfel und die roten Bänder, Die frohen Augen und die goldenen Sterne Erstaunen jäh und lauschen in die Ferne.

H. Dreßler.

Berliner Musikbrief.

Aus den Opernhäusern.

Der teuerste Platz bei den Battistini-Gastspielen in der Staatsoper kostete 500 Mark, die ehemals kaiserliche Loge. Kund gerechnet nahm die Intendanz 350 000 Mark am Abend ein. Ich sehe nicht an, die Preise der Plätze als eine unerhörte Herausforderung zu bezeichnen. Battistini als Maestro! Er legt die Figur darstellerisch genau so an wie der hier kürzlich charakterisierte Balzanoff. Erster und zweiter Akt Zurückhaltung, dritter Höhepunkt. Besanglich und darstellerisch eine nicht zu übertreffende Weiterleitung eines fast Siebzigerjährigen. — Am selben Abend hörte man in „Bohème“, in einer Vorstellung zu Gunsten des Vereins „Berliner Presse“, den Wiener Tenor Piccaver. Es war eine Enttäuschung. Unhüben Sinnen und, waren wir, sehr laut Singen ein Unterchied. Und zwischen der Beherrschung einer Partie und dem

Beendigung des italienischen Buchdruckerstreiks.

Rom, 30. Nov. Der Streik der Buchdrucker ist beendet. Die Zeitungen erscheinen wieder.

Ausbreitung des Boshewismus in Portugal.

London, 30. Nov. Die „Times“ erfahren, daß die Lage in Portugal sehr ernst geworden sei und daß die boshewistischen Wühlereien sich über das ganze Land verbreiten. Die konservativen und gemäßigten Parteien erklären, sie seien nicht in der Lage, der extremistischen Bewegung Herr zu werden. Die meisten Gelehrten der Mächte haben den „Times“ zufolge viele Briefe erhalten, in denen ihr Leben bedroht wird. Nach dem gleichen Blatte wird die Frage einer ausländischen Intervention in Form eines Mandats ernstlich erwogen.

Deutsches Reich.

Vertreter der internationalen Arbeitskonferenz beim Reichskanzler.

Berlin, 29. Nov. Der Reichskanzler empfing heute nachmittag in Anwesenheit des Reichspräsidenten die Mitglieder der Genfer Internationalen Arbeitskonferenz, die zurzeit in Deutschland weilten, um sich einen Einblick in die durch die Forderung der internationalen Kontrollkommission für die Deutschen Werte sich ergebenden Lage zu verschaffen. Die Abordnung der Konferenz setzt sich zusammen aus Vertretern der englischen, kanadischen, südafrikanischen, französischen, belgischen, japanischen, brasilianischen, schweizerischen, schwedischen und spanischen Gewerkschaften, denen sich ein amerikanischer Handelskammervertreter angeschlossen hat. An dem geselligen Zusammensein nahmen teil: der Vizekanzler und Reichshausminister Bauer, Reichsarbeitsminister Dr. Brannas, Reichspräsident Loebe u. a.

Der deutsche Botschafter in London.

t. Berlin, 30. Nov. Wie von maßgebender Stelle gemeldet wird, sind die Gerüchte über Paktverträge des deutschen Botschafters in London frei erlunden.

Kein Konflikt zwischen Reich und Bayern.

t. München, 30. Nov. In der Frage der Ueberwachung des bayerischen Strafvollzugs durch das Reich erhält die „Münchener Allgemeine Abendzeitung“ von ihrem Berliner Vertreter eine längere Information, worin zusammenfassend gesagt wird, daß man in den Kreisen der Reichsregierung nicht geneigt sei, einen Konflikt mit Bayern über dessen Zuständigkeit herbeizuführen.

Beratungen der Beamtenverbände.

Berlin, 30. Nov. Die großen Beamtenverbände nahmen gestern in Berlin zur Feuerungsaktion Stellung. In den Beratungen wurde beschlossen, eine neue Erhöhung des Grundgebalts zu verlangen. Gleichzeitig soll eine Erhöhung des Feuerungszuschlags gefordert werden. Daneben gehen auch Bestrebungen für die Beamten, eine mechanische Anpassung der Bezüge an die jeweilige Wirtschaftslage zu schaffen.

Neue Briefe Bismarcks.

Berlin, 30. Nov. Wie der Verlag für Politik und Wirtschaft mitteilt, erscheinen demnächst die bisher unveröffentlichten Briefe des Reichskanzlers an seinen jüngeren Sohn unter dem Titel „Bismarcks Briefe in seinen Sohn Wilhelm“. Das Buch ist besonders deshalb interessant, weil Bismarck darin in weitschweifiger Weise zu einem Knaben über politische Vorgänge spricht.

Waldeck-Pyrmont.

w. Berlin, 30. Nov. Der Staatsvertrag zwischen Preußen und Waldeck-Pyrmont über die Angliederung von Pyrmont in die Provinz Hannover ist nunmehr in Paris abgeschlossen worden.

Modernen Zahlungsverkehr.

Halle, 30. Nov. Mit Vertretern der Landwirtschaft einerseits und mit den Vertretern der Braunkohlen-, Stickstoff- und Kali-Industrie

Nichtbeherrichen einer Partie gibt es zahlreiche Zwischenstufen. — Und schließlich, und leider: es nochmal im selben Hause: Zum Gedächtnis des eben verstorbenen Sumperd und gab es „Hänkel und Gretel“ und den 3. Akt der „Königin der Nacht“. Leider war es eine miserabile Durchschnittsvorstellung im „Machmen“ des „Repertoires“, so wie man sie eben alle Tage hört, aber keine Briefer für den toten Sumperd!

Der Direktor des, nun wenigstens regional nicht mehr in der Provinz, sondern in Berlin liegenden Deutschen Opernhause (Charlottenburg) verarbeitet gern die ihm ausgesetzten Opern. Besonders die älteren. Aber auch beim neu einstudierten „Fliegenden Holländer“ gibt er etwas dazu: Wanner wünscht die Aufführung entweder ohne Pause oder in drei getrennten Akten. Direktor Hartmann trennt den ersten vom zweiten und spielt den zweiten und dritten in einem Zug. Das ist die Eigentümlichkeit dieser Aufführung; sonst unterscheidet sie kaum etwas von der in Buzlau oder Bromberg. Ernüchtert gesprochen: Ein Operntheater, das das erste Deutschlands hätte werden können, ist durch Mangelhaftigkeit der Leitung eine Bühne dritten Ranges geworden. Gewiß sind einige Künstler dort, gewiß ist manches gelungen, aber der Geist, der das alles leitet, ist nicht geeignet, große Kunstleistungen zustande zu bringen.

Und nun geht's nach bergab. Der Komponist Eduard Künnele erweckte, als er mit seiner ersten Operette auftrat, Hoffnungen, daß da zielstrebig Werke folgen würden, die den Varietésnummernsammlungen ein Ende machen könnten. Von Operette zu Operette hat man seine Hoffnungen zurückgeholt. Künnele schreibt nun nur noch für den „Betrieb“. Geschäft ist Geschäft! Dieses Mal heißt das Geschäft „Die Ehe im Kreise“; warum, wird nicht klar. Aber was wird einem denn bei diesen Stücken klar? Doch höchstens, daß die Langsamkeit des Publikums unerträglich und die Sprache ekelhaft ist. Das Werk ist nach Kleit-Volieres „Amphitruon“ gefertigt. (Womöglich die Musik ist, wird nicht verraten.) Dieses im Theater am Volkendörpels. Nun das Zentral-Theater. Dort wird jeden Abend ein

andererseits ist über Austauschbeziehungen zwischen Verbraucher und Erzeuger verhandelt worden. Die Landwirtschaft soll Kaff, Kohlen und Stickstoff direkt von der Fabrik geliefert bekommen und dafür Kartoffeln, Mehl und Hülsenfrüchte an die Fabriken liefern. Auf diese Weise soll die Arbeiterklasse mit Lebensmitteln versorgt werden.

Tagung der Internationalen Donauf Kommission.

w. München, 30. Nov. Die Internationale Donauf Kommission begann gestern die Beratung des Projektes der Benützung der Donau von Regensburg nach Jochenstein. Die Kommission beschloß, ihre Zustimmung zur Ausführung des Projektes unter dem Vorbehalt der Annahme gewisser Verbesserungen zu geben, die der Kommission in der nächsten Sitzung unterbreitet werden sollen, die am 1. Dezember stattfindet.

Der Schuß der deutschen Industrie im geraubten Oberschlesien.

t. Berlin, 30. Nov. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird innerhalb der Regierung eine Note an die Völkervereinigung erwogen, die sich mit der Frage der Entschädigung der deutschen Industrie in den an Polen abgetretenen Gebieten Oberschlesiens befaßt soll.

Diplomatischer französischer Protest gegen einen deutschen Zeitungsartikel.

t. Berlin, 30. Nov. Der französische Geschäftsträger sprach Diensta mittag im Auswärtigen Amt beim Staatssekretär Daniel vor und überreichte einen Protest der französischen Regierung gegen einen Aufsatz in der „Deutschen Tageszeitung“, der sich mit der Commission etude sociale befaßt.

Noch russische Gefangene in Deutschland.

Berlin, 30. Nov. Nach einer Verfügung der Abwicklungsstelle für die russischen Kriegsgefangenen-Interniertenlager im Reichsministerium des Innern sollen nach Möglichkeit die Internierten der noch in Deutschland befindlichen Russenlager, zurzeit einschließlich Frauen und Kinder noch etwa 3500 Personen, in geeignete Arbeitsstellen gebracht werden. Sie werden damit freie Ausländer.

Beendigung des Berliner Elektrizitätsstreiks.

Berlin, 30. Nov. Auf Grund der zwischen dem Magistrat und Werksangehörigen eingetragenen Einigung wurde die elektrische Stromversorgung Berlins in Gang gesetzt, so daß es um Mitternacht wieder Licht gab.

Millionenschaden als Folge eines 10stündigen Streiks.

Berlin, 30. Nov. Laut „B. Z. a. M.“ beträgt der durch den 10stündigen Elektrizitätsstreik gestern nachmittag entstandene Schaden 5 bis 6 Millionen Mark.

Verschiedene Drahtmeldungen.

Der Markkurs in Zürich.

e. Zürich, 30. Nov.: Die heutige Schlussnotierung: 100 Mark = 2,15 Geld, 2,17 Brief-Franken.

Starke Kälte im Norden.

Berlin, 30. Nov. Wie die Blätter aus Stettin melden, führen infolge der starken Kälte der letzten Tage die Oder und das Seltiner Haff Treibeis, so daß die Segelschiffe nur mit Hilfe von Schleppern verkehren können.

23 Mark für ein Ei.

Nachen, 30. Nov. Das Nachener Buchergeschäft verurteilte Schleichhändler wegen Verkaufs von Eiern nach Belgien zu vier Monaten Gefängnis und 5000 Mk. Geldstrafe. Mehrere andere Personen wurden wegen ähnlicher Vergehen zu Gefängnis und Geldstrafen verurteilt. Es sind Eier für 23 Mark das Stück verkauft worden.

Wert Leon Fessels „geprägten“, Spezialität für Märkte im Volkshaus. Das Stück heißt „Das Defektivmadel“. Die Kaugeweile war eben so groß wie der Verkauf am Schluss.

Bergab das Beste nicht, heißt es im Märchen. Zum guten Ende habe ich mir ihn aufgebogen, ihn, den Liebhaber der Götter und Menschen, der Welt und der Naturwelt: Leo Fall. Sein neuestes Musikdrama heißt: „Der heilige Antonius“. Fall nennt es gar nicht mehr Operette. Ganz offen, ganz zynisch wird zugegeben, daß diese Werke gar nichts mit Kunst zu tun haben, „Komödie“, heißt es, und Schauspieler jünger das Stück, weil es ja auf die Bühne wirklich nicht ankommt. Dr. Oskar Guttman.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Protest gegen den Ausschuß der deutschen Wissenschaft. Die Augenärzte Finlands haben, wie in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ mitgeteilt wird, die Einladung zu dem „Internationalen Ophthalmologischen Kongreß, der in Washington für das Jahr 1922 geplant ist, einstimmig abgelehnt, und zwar ist der Grund dafür die Boykottierung der Deutschen und Deutsch-Deutscher, sowie die Streichung der deutschen Sprache aus den offiziellen Kongreßsprachen. Die finnischen Augenärzte betonen, daß diese Ausschließung nicht nur ein schweres Unrecht gegen die Deutschen sei, sondern auch gegen die gesamte Ophthalmologie. Die deutsche ophthalmologische Arbeit sei seit den Tagen von Selmsloh und Graefe bahnbrechend vorangeschritten und auch heute noch unentbehrlich.

Das russische Zeitungsweesen ist zusammengebrochen. Im Gouvernement Moskau, das ungefähr so groß ist wie Belgien und am dichtesten bevölkert ist von den Gebieten der Sowjetrepublik, gibt es, wie dem „B. Z.“ gemeldet wird, im ganzen nur neun Zeitungen. Drei kommen aus Papiermangel nicht mehr erscheinen. Nur eine von den neun erscheint noch täglich. Die Auflage des täglich erscheinenden Blattes beträgt 2000. Die Auflagen der fünf anderen sind: 1400, 2000, 1500, 1000 und 2000.

Großfeuer.

Timmendorf (Neuh). 30. Nov. Hier wurden durch Großfeuer fünf Bauerngehöfte mit Wohnhäusern und Scheunen vollständig eingeäschert. Große Erntevorräte sind vernichtet. Das Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt.

Ein D-Zug entgleist.

Breslau, 30. Nov. Der D-Zug 42 entgleiste gestern abend auf der Durchfahrt durch Deutsche Wissa. Fünf D-Zugwagen wurden vollständig zerstört. Personen wurden nicht verletzt.

Einfuhr eines Theaters in Brooklyn.

London, 30. Nov. Nach einer Meldung aus Newyork ist ein Theaterbau in Brooklyn eingekürzt. Man glaubt, daß 25 Arbeiter den Tod gefunden haben.

Parteitag der Deutschen Volkspartei.

t. Stuttgart, 30. Nov. Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei trat heute im Stadgarten zur Einleitung des Parteitagess zu einer Sitzung zusammen.

Ueber die politische Lage erstattete an Stelle des erkrankten Abg. Dr. Stresemann Abg. Dr. Hugo den Bericht. Von deutscher Seite scheint es notwendig, vor der Welt würdig und klar den Nachweis zu erbringen, daß die uns auferlegten Lasten unerträglich sind. (Gelebte Zustimmung.) Weiter läßt es die Reichsregierung an der nötigen Initiative fehlen. Wir vermögen es auch, daß die Reichsregierung nicht in scharfer Weise gegen die Besetzungspolitik Front macht, und sie nicht unternimmt, um den Besetzung gegen die Schuldfrage zu führen. Die Reduktion der Industrie sei keine Sache der Partei und die Deutsche Volkspartei könne auch für keine Kundgebung des Reichsverbandes der deutschen Industrie verantwortlich gemacht werden. Die Kreditation müsse aber als das Mittel betrachtet werden, die sofortige Anwendung von Zwangsmaßnahmen zu verhindern. Selbst wenn sie verjage, habe sie trotzdem eine starke politische Beweisraft, insofern sie alle Welt vor Augen führt, daß die deutsche Wirtschaft unmöglich in der Lage ist, die Forderungen zu erfüllen. Zunächst müssen wir unsere Finanzwirtschaft im Innern in gesunde Bahnen lenken. Die Rechte der Beamtenverbände dürfen durch eine etwaige Umstellung der Wirtschaft in keiner Weise beeinträchtigt werden. Auch muß das öffentliche Interesse gegenüber den Privatinteressen gewahrt werden. Für uns in die politische Zweckmäßigkeit der fogen. großen Koalition nur gegeben, wenn die Deutsche Volkspartei innerhalb der Regierung eine genügend starke Möglichkeit zur Ausübung ihrer politischen Einflüsse besitzt. Unsere Partei muß sich aus gar keine Veranlassung, bei der Bildung der großen Koalition die deutsche nationale auszuhalten. Bisher war es aber unmöglich, die Zustimmung der Sozialdemokraten, der Demokraten und auch des Zentrums zur Einbeziehung der Deutschen Nationalen zu erreichen.

Die Ruhegehälter.

In Haushaltauswahl trat man am Dienstag nachmittag in die Beratung über den Entwurf eines Gesetzes über die Änderung des badischen Beamtengehaltes ein. Die Abänderung hat den Zweck, eine Erhöhung der Pensionen und Hinterbliebenenbezüge herbeizuführen. Vor Eintritt in die Beratungen berichtigte Finanzminister Köhler über die z. Zt. im teile Finanzministerium in Bearbeitung befindlichen Gesetzesentwürfe und über den Stand der Beratungen über die Anträge, welche im Landtage zu

Badischer Landtag.

Die nächste Plenarsitzung des Landtages ist auf den 15. Dezember anberaumt worden, da die Fertigstellung und Beratung des wichtigsten Nachtrages zum Staatshaushalt im Landtag ausdruß noch eine Woche in Anspruch nimmt.

Literatur.

Im Luthersjahr 1921 ergibt sich mancherlei Gelegenheit, zu den Schriften des Reformators zu greifen. Die Reclamische Universitätsbibliothek enthält die wichtigsten: „An den christlichen Adel“, „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, „Vier und Fabeln“, „Sendbrief vom Dolmetschen“, „Tischreden“, „Wider Hans Wurst“. Daneben wird man des alten Patheis in „Auchers Leben“ auch zu Rate ziehen.

Christian Morgensterns Kinderlieder.

Überaus umfangreiche Nachlaß Christian Morgensterns enthält auch Kinderlieder. „Morgenstern, der seine Galgenlieder für das in sorgfältigen Tagen in einem Gebirgsbuch oder am Meeresstrand noch als Mann ganz nach Knabenart spielen konnte, der in Stunden, wo ihn die Krankheit nicht erfaßt arbeiten ließ, aus Zeitschriften und Katalogen Bilder ausschnitt, um sie für Kinder von Freunden Bilderbücher zu flechten, mußte sich seiner ganzen Wesenheit nach auch manchmal gedrängt fühlen, Kindern durch ein Gedicht eine Freude zu machen. Die freieren Kindergedichte hat Margarete Morgenstern gesammelt und legt im Verlage Bruno Cassirer unter dem Titel „Klein Frühling“ vor.

Die Ruhegehälter.

In Haushaltauswahl trat man am Dienstag nachmittag in die Beratung über den Entwurf eines Gesetzes über die Änderung des badischen Beamtengehaltes ein. Die Abänderung hat den Zweck, eine Erhöhung der Pensionen und Hinterbliebenenbezüge herbeizuführen. Vor Eintritt in die Beratungen berichtigte Finanzminister Köhler über die z. Zt. im teile Finanzministerium in Bearbeitung befindlichen Gesetzesentwürfe und über den Stand der Beratungen über die Anträge, welche im Landtage zu

Die nächste Plenarsitzung des Landtages ist auf den 15. Dezember anberaumt worden, da die Fertigstellung und Beratung des wichtigsten Nachtrages zum Staatshaushalt im Landtag ausdruß noch eine Woche in Anspruch nimmt.

Literatur.

Im Luthersjahr 1921 ergibt sich mancherlei Gelegenheit, zu den Schriften des Reformators zu greifen. Die Reclamische Universitätsbibliothek enthält die wichtigsten: „An den christlichen Adel“, „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, „Vier und Fabeln“, „Sendbrief vom Dolmetschen“, „Tischreden“, „Wider Hans Wurst“. Daneben wird man des alten Patheis in „Auchers Leben“ auch zu Rate ziehen.

Überaus umfangreiche Nachlaß Christian Morgensterns enthält auch Kinderlieder. „Morgenstern, der seine Galgenlieder für das in sorgfältigen Tagen in einem Gebirgsbuch oder am Meeresstrand noch als Mann ganz nach Knabenart spielen konnte, der in Stunden, wo ihn die Krankheit nicht erfaßt arbeiten ließ, aus Zeitschriften und Katalogen Bilder ausschnitt, um sie für Kinder von Freunden Bilderbücher zu flechten, mußte sich seiner ganzen Wesenheit nach auch manchmal gedrängt fühlen, Kindern durch ein Gedicht eine Freude zu machen. Die freieren Kindergedichte hat Margarete Morgenstern gesammelt und legt im Verlage Bruno Cassirer unter dem Titel „Klein Frühling“ vor.

Christian Morgensterns Kinderlieder.

Überaus umfangreiche Nachlaß Christian Morgensterns enthält auch Kinderlieder. „Morgenstern, der seine Galgenlieder für das in sorgfältigen Tagen in einem Gebirgsbuch oder am Meeresstrand noch als Mann ganz nach Knabenart spielen konnte, der in Stunden, wo ihn die Krankheit nicht erfaßt arbeiten ließ, aus Zeitschriften und Katalogen Bilder ausschnitt, um sie für Kinder von Freunden Bilderbücher zu flechten, mußte sich seiner ganzen Wesenheit nach auch manchmal gedrängt fühlen, Kindern durch ein Gedicht eine Freude zu machen. Die freieren Kindergedichte hat Margarete Morgenstern gesammelt und legt im Verlage Bruno Cassirer unter dem Titel „Klein Frühling“ vor.

Überaus umfangreiche Nachlaß Christian Morgensterns enthält auch Kinderlieder. „Morgenstern, der seine Galgenlieder für das in sorgfältigen Tagen in einem Gebirgsbuch oder am Meeresstrand noch als Mann ganz nach Knabenart spielen konnte, der in Stunden, wo ihn die Krankheit nicht erfaßt arbeiten ließ, aus Zeitschriften und Katalogen Bilder ausschnitt, um sie für Kinder von Freunden Bilderbücher zu flechten, mußte sich seiner ganzen Wesenheit nach auch manchmal gedrängt fühlen, Kindern durch ein Gedicht eine Freude zu machen. Die freieren Kindergedichte hat Margarete Morgenstern gesammelt und legt im Verlage Bruno Cassirer unter dem Titel „Klein Frühling“ vor.

Überaus umfangreiche Nachlaß Christian Morgensterns enthält auch Kinderlieder. „Morgenstern, der seine Galgenlieder für das in sorgfältigen Tagen in einem Gebirgsbuch oder am Meeresstrand noch als Mann ganz nach Knabenart spielen konnte, der in Stunden, wo ihn die Krankheit nicht erfaßt arbeiten ließ, aus Zeitschriften und Katalogen Bilder ausschnitt, um sie für Kinder von Freunden Bilderbücher zu flechten, mußte sich seiner ganzen Wesenheit nach auch manchmal gedrängt fühlen, Kindern durch ein Gedicht eine Freude zu machen. Die freieren Kindergedichte hat Margarete Morgenstern gesammelt und legt im Verlage Bruno Cassirer unter dem Titel „Klein Frühling“ vor.

Überaus umfangreiche Nachlaß Christian Morgensterns enthält auch Kinderlieder. „Morgenstern, der seine Galgenlieder für das in sorgfältigen Tagen in einem Gebirgsbuch oder am Meeresstrand noch als Mann ganz nach Knabenart spielen konnte, der in Stunden, wo ihn die Krankheit nicht erfaßt arbeiten ließ, aus Zeitschriften und Katalogen Bilder ausschnitt, um sie für Kinder von Freunden Bilderbücher zu flechten, mußte sich seiner ganzen Wesenheit nach auch manchmal gedrängt fühlen, Kindern durch ein Gedicht eine Freude zu machen. Die freieren Kindergedichte hat Margarete Morgenstern gesammelt und legt im Verlage Bruno Cassirer unter dem Titel „Klein Frühling“ vor.

Überaus umfangreiche Nachlaß Christian Morgensterns enthält auch Kinderlieder. „Morgenstern, der seine Galgenlieder für das in sorgfältigen Tagen in einem Gebirgsbuch oder am Meeresstrand noch als Mann ganz nach Knabenart spielen konnte, der in Stunden, wo ihn die Krankheit nicht erfaßt arbeiten ließ, aus Zeitschriften und Katalogen Bilder ausschnitt, um sie für Kinder von Freunden Bilderbücher zu flechten, mußte sich seiner ganzen Wesenheit nach auch manchmal gedrängt fühlen, Kindern durch ein Gedicht eine Freude zu machen. Die freieren Kindergedichte hat Margarete Morgenstern gesammelt und legt im Verlage Bruno Cassirer unter dem Titel „Klein Frühling“ vor.

den Finanzgeheimen gestellt worden sind. Ueber die Abänderung des Beamtengeheimnisses erhaltene Beschlüsse (S. 2) Bericht. Eine lebhaft debattierte Entscheidung über die Frage, ob durch die Neuregelung des Beamtengeheimnisses die erworbenen Rechte der Beamten auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung nicht geschmälert werden. Allgemein kam die Ansicht zum Ausdruck, daß eine Schmälerung der Beamtenrechte nicht eintreten dürfe und werde. Nach Mitteilungen des Finanzministeriums sollen mindestens die bisherigen Bezüge rechtzeitig gewährleistet werden. Um Witwen höhere Bezüge sicherzustellen und nicht gegen das Besoldungsverbot zu verstoßen, werden diese im Wege der Beihilfe ohne Unterbrechung des Einkommens 1200 M. jährlich mehr erhalten. Seitens des Reichsfinanzministeriums wurde auch mitgeteilt, daß gegen eine solche Regelung der Befreiung der Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen ein Eintrag des Reichsfinanzministers nicht erfolgen werde. Von demokratischer Seite wurde dagegen, bei dieser Gelegenheit die Frage der Alterspensionäre zu entscheiden, während die Sozialdemokraten die Anrechnung des privaten Erwerbs auf die Ruhegehalt verlangten.

Der Haushaltsausschuß trat gestern morgen 10 Uhr zur Weiterberatung über den Gesetzentwurf zur Änderung des Beamtengeheimnisses zusammen. Der Gesetzentwurf wurde mit geringen Änderungen angenommen. Ruhegehalt und Hinterbliebenenbezüge sollen in Zukunft noch vier Monate nach Ablauf des Monats in dem die Bezahlung in den Ruhestand, bezw. der Erbschaft eingetreten ist, gewährt werden. Das Ruhegehalt soll betragen nach Vollendung des 60. Dienstjahres 75% des Einkommens im letzten Jahr, bis zu 30 Jahren und von da an 100% bis zum Höchstjahre von 60. Das Einkommensjahr soll der Jahresbetrag sein. Das Ruhegehalt beträgt 40 v. H. des Ruhegehalts, das Witwengeld die Hälfte, das Witwengeld für Vollwaisen 1/2 des Ruhegehalts, Bezüge, die Witwen oder Waisen durch Anstellung oder Verwendung im öffentlichen oder anderen öffentlichen Dienst erhalten, werden auf das Ruhegehalt und Witwengeld angerechnet, wenn sie bei Eintritt den Betrag von 12 000 und bei Waisen den Betrag von 6000 M. übersteigen. Ein aus einem solchen Dienstverhältnis verdientes Ruhegehalt wird ebenfalls angerechnet, wenn es 100 M. übersteigt. Zu der Frage der Anrechnung der privaten Verdienste auf das Ruhegehalt teilte der Finanzminister mit, daß diese im Ausschuss des Reichsrates abgelehnt worden sei. Baden habe dafür zu stimmen. Der Finanzminister wird ermächtigt, den Ruhegehaltsempfängern und Hinterbliebenen die Vorschriften auf die neuen Bezüge auszuwirken und zwar monatlich mindestens 100 M. freigebend nach den Besoldungsgruppen für Kinder bis zum 6. Lebensjahr 60 M., bis zum 14. Lebensjahr 90 M. und bis zum 18. Lebensjahr 120 M. Die Vorschriften werden vom 1. Okt. an zunächst für das laufende Betriebsjahr ausgearbeitet.

Einer Anregung von Zentrumseite, die Ortsgruppen des Beamtengeheimnisses § 80 Ziffer 2 entsprechend der beabsichtigten Neuregelung der Geldstrafen auf das 10fache zu erhöhen, stimmte der Ausschuss mit allen gegen drei Stimmen zu. — In einer Entscheidung wird die Verantwortung ausgesprochen, daß das Finanzministerium die Hälfte der Neuregelung in allen Fällen möglichst beilegt, in denen eine erhebliche Verschlechterung der bisherigen Bestimmungen liegt. Die Zwangsmaßnahmen sollen in der Weise berichtigt werden, daß sie die vollen aktiven Einkommensgruppen erhalten. Beim Reich soll dahin zu wirken werden, daß den besonderen Verhältnissen, die in Baden durch die Zwangsmaßnahmen entstanden sind, besser Rechnung getragen werden kann, als es bisher der Fall war. Das Gesetz wird für dringlich erklärt.

Aus Baden.

Die Ortsklasseneinteilung.

Karlsruhe, 30. Nov. Die Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit den Vertretern der Länder und den Spitzenorganisationen der Ortsklasseneinteilung sind nun zum Abschluss gekommen. Baden war bei den Verhandlungen durch Ministerialrat Zimmermann und Geh. Rat Lange und zuletzt durch den Ministerialrat Köhler vertreten. Von badischen Städten wurden statt bisher einer Stadt vier Städte in Ortsklasse A aufgenommen. Die übrigen Ortschaften sind von C nach B, von D nach E nach D wurden vorgenommen. Die Einführung in die neuen Ortsklassen soll mit Wirkung vom 1. April 1920 erfolgen.

Karlsruhe, 30. Nov. Vom Ministerium des Innern wurde dem Kaufmann Otto Eugen Schaffert in Mannheim und dem Sägewerksbesitzer Paul Schellinger in Albstadt die badische Rettungsmedaille verliehen.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der Bezirksversammlung des badischen Bauernvereins wurden die Landwirte Regelmeyer, Schellinger und Kunz-Bienbach mit absoluter Stimmenmehrheit für den Kreis Karlsruher Mitglieder in den Ausschuss des badischen Bauernvereins gewählt.

Zusatz, 30. Nov. Aus der jüngsten Gesamtsitzung der Reichsversammlung ist mitzuteilen: Die im Antrag des Hochbauamts entsprechende Änderung des Gesetzes über die Gaswerke wird aufmerklich gemacht, daß infolge der Preissteigerung und Transportkostensteigerung eine Erhöhung der Gaspreise vom 1. Dezember d. J. ab anzuwenden ist. Das Gaswerk wird erst im nächsten Monat in öffentlicher Bekanntmachung auf die kommende Gaspreiserhöhung hingewiesen. Beschlußfassung über die endgültige Festsetzung des zu erhebenden Gaspreises wird vorbehalten, bis die erforderlichen gesetzlichen Unterlagen vorliegen. — Die Dienstanlagen des Gaswerks ist im Frühjahr d. J. auszubauen. Vom Gaswerk wird vorgeschlagen, aus wirtschaftlichen Gründen schon jetzt das hierzu

erforderliche Material zu beschaffen. Vorbehaltlich der Verrechnung im nächsten Jahr sind die Aufwendungen hierfür aus laufenden Mitteln zu bestreiten. — Die schon längst geplante Veranschlagung des Gas- und Wasserwerks soll am Sonntag, den 11. Dezember d. J., vormittags, stattfinden. — Die von der Friedhofskommission vorgeschlagene Erhöhung der Beirats- und Friedhofgebühren wird genehmigt und beschlossen, dem Bürgerausschuß zu seiner Sitzung am 7. Dezember d. J. entsprechende Vorläge zu erstatten. — Die Vergütung der Gemeindevorstände wird mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab neu geregelt. — Das Armen- und Unterstützungsamt erhält künftighin die Bezeichnung „Städtisches Fürsorgeamt“. — Die zu betreibende Schutzmannschaft wird verpeten.

t. Ettlingenweiler, 30. Nov. In der vergangenen Nacht drangen Diebe durch das Fenster in die hiesige Kirche ein, erbrachen sämtliche drei Tabernakel, und stahlen das Bekehrkreuz. Es ist noch nicht festgestellt, ob noch andere kirchliche Gegenstände den Kirchensäckern in die Hand fielen.

t. Forstheim, 30. Nov. Der Voranschlag sieht an Ausgaben 46 500 000 M. und an Einnahmen 31 050 000 M. vor. Zur Deckung des Fehlbetrags von 15 530 000 M. wird eine Umlage für je 100 M. Steuerwert für Gebäude von 2 M., für Betriebsvermögen von 3 M., für einzelne Grundstücke von 5 M. erhoben werden. — Der Tarif der elektrischen Straßenbahn wurde erhöht, so daß nach der Genehmigung des Bürgerausschusses der Grundpreis auf 1,30 M. festgesetzt wird.

t. Bretzen, 30. Nov. Der Voranschlag für 1921/22 weist einen ungedeckten Aufwand von 802 635 M., auf dessen Aufbringung durch Erhebung von 3 M. Steuer auf Gebäude, 450 M. auf einzeln gefundene Grundstücke, 6 M. auf klassifizierte Grundstücke und 3 M. auf Betriebsvermögen für je 100 M. erfolgen soll. Die Gesamteinnahmen betragen 2 263 420 M., die Gesamtausgaben 3 066 115 M. — Hier machte sich ein Junge an der Bremse eines Kraftwagens zu schaffen, so daß dieser zum Rückwärtsfahren gebracht wurde und in eine große Schaufel erstich wurde.

t. Mannheim, 30. Nov. Aus einem hiesigen Seifengeschäft wurden in den letzten Tagen 10 Kisten mit Koch- und Speisefett, Seifenpulver und Kerzen im Gesamtwert von etwa 3500 M. gestohlen. — In den frühen Morgenstunden wurde von einer Polizeipatrouille ein Mann angehalten, der einen ungedeckten Handwagen in die Stadt fuhr. Bei der Kontrolle des Wagens wurde ein jenseitiges von einem Diebstahl oder einer Diebstahls herührender Ballen Tabak beschlagnahmt. Der Täter konnte unerkannt entfliehen. — Wie die Handelskammer für den Kreis Mannheim mitteilt, wird voraussichtlich im Laufe des Winters eine vierter Fernsprechverbindung Mannheim-Berlin geschaffen werden. Gegenwärtig sind für das laufende Rechnungsjahr neue Leitungsverbindungen von Berlin nach Karlsruhe und Freiburg sowie eine Fernleitung nach Südbaden geplant.

t. Mannheim, 30. Nov. Wie die Untersuchungen ergeben haben, ist das Unglück in der Badischen Anilin- und Sodafabrik, dem am 21. d. Mts. zwei Arbeiter zum Opfer fielen, dadurch entstanden, daß die Arbeiter gegen die strengen Vorschriften eine Sauerstoffflasche mit Wasserstoff füllten, wodurch Anlaß entstand. — Infolge der trockenen und kalten Witterung ist der Wasserstand des Rheins weiterhin gesunken. Die Schifffahrt kann nur mit Schwierigkeit aufrecht erhalten werden, so daß eine große Anzahl von Rähnen und Schleppern stillliegt. — Durch einen Brand in der Schreinerei der Firma F. u. A. Ludwig wurde ein Schaden von ungefähr 10 000 M. verursacht.

t. Mannheim, 30. Nov. Der Betrieb in dem Oppauer Werk der Badischen Anilin- und Sodafabrik soll in nächster Woche wieder aufgenommen werden. Das Stichtoffmüll hat zahlreiche neue Kräfteaufnahme entgegengenommen; die deutsche Erzeugung in diesem Düngejahr wird erheblich größer sein als im Vorjahre.

t. Heidelberg, 30. Nov. Der Bürgerausschuß befaßt sich mit einigen wichtigen Vorlagen. Auerk wurde das Bauprogramm für 1922 beraten. Es wurden 33 Millionen Mark als höchster Beitrag zur Schaffung von 432 Kleinwohnungen bewilligt. Im Westen der Stadt soll ein größeres Industriegebiet erschlossen werden. Man will vorläufig die Zufahrtsstraßen schaffen, ferner die Rohrleitungen für Gas, Wasser und Elektrizität, sowie Gleisanschluss, der unter allen Umständen später auch zum Rückfahren ausgebaut werden kann. Anträgen aus Industriebezirk sollen bereits vorliegen. Der Stadtrat wurde vom Bürgerausschuß zum Ankauf des östlichen Geländes, sowie zur Abgabe an die Industrie ermächtigt. Zur Auffüllung der Kläde wurden rund 7 1/2 Millionen Mark bewilligt. Es wurde betont, daß die erhöhte Heranziehung der Industrie Heidelberg als Fremden- und Universitätsstadt nicht beeinträchtigen, andererseits aber viele Arbeitslose in Arbeit bringen und solche Arbeiter und Angehörige, die jetzt in Mannheim Industriegebiete fahren, in hiesigen Betrieben unterbringen können. Eine Schädigung des Landschaftsbildes wird ebenfalls nicht befürchtet, da der für die Industrie gewählte Platz weit genug abseits liegt. Ferner wurden bewilligt: 533 000 M. als Zuschuß für Privatbauten, 3 223 000 M. für Kreditüberweisungen, 274 000 M. für Kreditüberweisungen beim Umbau des alten Rathauses. Für die Schaffung eines großen städtischen Lagerplatzes im Bereich der Stadtwärter wurden die geforderten rund 200 000 M. bewilligt. Die Anschaffung eines Kraftverkehrs-Transportkraftwagens für 240 000 M. wurde genehmigt. Das Rote Kreuz hat hierzu ebenfalls 25 000 M. akzeptiert. Die Neuregelung der Besoldung der städtischen Beamten und Arbeiter macht zusammen 13 Mill. Mark jährliche Mehrausgaben erforderlich. Die höheren Arbeitslöhne sollen durch Erhöhung der Einnahmen der städtischen Werke gedeckt werden.

t. Seebach, 30. Nov. In dem benachbarten Wolfsbrunnem kam ein gefällter mächtiger Baumstamm ins Rollen und fuhr von der steilen Bergwand herab in das Gasthaus „Zum Wolfsbrunnem“. Er durchschlug mehrere Wände, bis er mit abgerundeter Spitze stehen blieb. Nur durch einen Zufall entging der Sohn des Hauses dem Tode; der Materialschaden ist bedeutend.

t. Redelsheim, 30. Nov. Ein mit zwei Reichswehroffizieren aus Kassel und einem Feldwebel als Wagenführer besetztes Auto wollte in Redelsheim den Schneehaufen noch erreichen. In der Nähe der Fähre noch Hochhäuser über schlug sich das in übermäßiger Geschwindigkeit fahrende Auto und beugte die drei Insassen unter sich. Der Stahlgas, aus Breslau stammende Feldwebel war sofort tot während die Offiziere nur leichtere Verletzungen erlitten. Die Leiche des Verunglückten wurde nach Redelsheim gebracht.

t. Mosbach, 30. Nov. Infolge Differenzen mit dem Bezirksamt haben sämtliche Mitglieder des Wohnungsamtes ihre Ämter niedergelegt.

t. Rastatt, 30. Nov. Am Dienstag abend 7 1/2 Uhr brach in der logen. Glaschen Stütze in der Gerrenstraße Feuer aus. Zwischen dem ersten und zweiten Stockwerk war durch eine anstehende nicht genügend geschützte Gaslampe ein Balken der Decke zum Einstürzen gebracht worden. Der Gebäudeschaden beträgt 2000 bis 3000 M. Das Haus gehört der Stadtgemeinde. Die Feuerwehr erlosch den Brand im Entzehen.

t. Ottenau (Murgtal), 30. Nov. Die Untersuchungen des verhafteten Bürgermeisters und Holzhändlers Striech ziehen weitere Kreise. So wurde die Schwägerin des Bürgermeisters festgenommen und vom Postamt weg nach Rastatt gebracht.

t. Bühlertal, 30. Nov. Im Alter von 46 Jahren ist Bürgermeister Bäuerle nach längerer Krankheit gestorben. — Der Gemeindevorstand schließt mit einer Einnahme von 879 346 Mark und einer Gesamtausgabe von 1 145 953 M. ab. Zur Deckung des Fehlbetrags und Bildung des erforderlichen Betriebsfonds wird eine Umlage von 1,50 M. pro 100 M. Steuerkapital erhoben werden. — Der Brand, der am letzten Sonntag in der Schreinerwerkstätte von Karl Weiskopf entstand, verursachte einen Schaden von 400 000 M. — Während des Vormittagsgottesdienstes drangen in Moos b. Bühl mit den Deckelungen vertraute Diebe in das abseitsliegende Geschäft des Landwirts Kötner ein, stahlen einen Barbetrag von ungefähr 50 000 M., wie Schmuckgegenstände, eine goldene Damenuhr und Schmuck.

— Hornberg, 30. Nov. Eine Konzertreise unternahm am vergangenen Samstag das Doppelquartett des Karlsruher Männergesangsvereins „Concordia“ hierher. Der gute Ruf, der den Karlsruhern vorausgeht, hatte bewirkt, daß der Varensaal lange vor Konzertbeginn bis zum letzten Platz gefüllt war, so daß viele Zuhörer mit einem Plätzchen im Nebenraum für sich nehmen mußten. Man merkte gleich zu Beginn des Konzertes, daß die „Concordia“ ihre besten Kräfte entsandt hatte. Das reichhaltige Programm der Karlsruher erzielte von Vortrag zu Vortrag reicheren Beifall. Zwei Mitlieder des Quartetts wirkten noch als Solisten: Herr Trautmann (Bariton) und Herr W. Mayer (Bass). Der Dirigent des Doppelquartetts, Hauptlehrer Haberstroh, hatte den Klavierpart übernommen. Wie sehr sich die Karlsruher Zuhörer in der Herzen der Hornberger Sangesfreunde eingelassen, kam in bereiter Weise in den verschiedenen Tischreden während des dem Konzert angeschlossenen gemüthlichen Beisammensitzen zum Ausdruck. Als man schließlich doch Abschied nehmen mußte, da nachah mit den Worten: Auf baldiges Wiedersehen in Hornberg!

t. Freiburg, 30. Nov. Hier konnten ein angeklagter Arzt aus Marienburg und eine 24-jährige Frau aus Saarbrücken, zuletzt in Karlsruhe wohnhaft, verhaftet werden. Das Verführergpaar reiste schon längere Zeit in mehreren Städten umher und übte die Heilung aus, wobei es für alle Leiden das nämliche minderwertige Produkt aus Amis und Fenchel verabreichte. Für die ärztliche Untersuchung wurden denen, die nicht alle werden 30 M. und für den Inhaft der Fläche, im tatsächlichen Werte von 10 M. 150 M. abverlangt.

t. Bickenhof b. Dreisbach, 30. Nov. Bei einem Sturz auf der Treppe zog sich die Ehefrau des Heinrich Treffleisen einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen sie kurz darauf starb.

t. Furtwangen, 30. Nov. Die Abschätzung des Brandes ergab nach den heutigen Verkaufspreisen einen Gesamtschadensbetrag von 855 675 Mark. — Ein Einwohner von Markelfingen, der in einem mit Torf beladenen Schiffe einen Elektromotor in die Schweiz schmuggeln wollte, wurde bei Reichenau erwischt und festgenommen.

t. Bittlingen, 30. Nov. Beim Ausgange eines hiesigen Kinobesuchers kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Zivilisten und einem Soldaten der hiesigen Kompanie. Trotzdem der Soldat von dem Zivilisten angegriffen wurde und sich in Nothwehr befand, machte er von der Waffe keinen Gebrauch, so daß er erhebliche Verletzungen davontrug. Gegen den Zivilisten ist Strafandrohung gestellt.

t. Schopfheim, 30. Nov. Aus den Tuchfabriken des Biebertals sind bald da, bald dort Stoffe in größerer Menge entwendet worden. Besonders empfindlich wurden die Weberer in Rombach und die Katmunderer in Bühl in Baunzartener in Vorrath beschlagnahmt. Man nimmt an, daß die gestohlenen Waren von Schmugglern nach der Schweiz verschoben wird. — Der Voranschlag weist 1 203 908 M. Einnahmen und 1 631 808 M. Ausgaben vor. Der ungedeckte Aufwand von 427 805 M. erhöht sich durch die Durchführung der Besoldungsreform auf 606 895 M. Mark.

t. Waldshut, 30. Nov. Eine Protestversammlung, zu der das freie Gewerkschaftsfarntell Mitglieder, Beamtenschaft, Geschäftswelt und Behörden eingeladen hatte, befaßte sich u. a. mit der Dreifranken-Abgabe. In der

Aussprache zeichnete Staatsanwalt Dr. Gerard beachtenswerte Bilder von den Grenzvorwänden. Die Gefährlichkeitsverhältnisse reichten nicht aus, um alle Häftlinge unterzubringen; täglich würden 12 bis 20 Mann einquartiert und 15 bis 20 000 M. Geldstrafe verhängt. Es würden den Schweizern immer noch Vorteile zur Verfügung gestellt, wo sie sich umziehen könnten, und die Textil- und Goldwarenbranche wäre besonders an dem Ausverkauf beteiligt. Bürgermeister Kupferich mitteilte, daß nur durch die Dreifranken-Abgabe die Waldshuter Milchschäden und deren Folgen getilgt werden könnten. Eine Entschädigung, welche die Einführung der Dreifranken-Abgabe veranlaßt, wurde mit überwiegender Mehrheit angenommen.

t. Ueberlingen, 30. Nov. In Ueberlingen bei Dellachbrunn brannte in der vorletzten Nacht eine Scheune vollständig nieder. — Einer größeren Diebesbande, die es namentlich auf Lebensmittel und Warenbestände abgesehen hatte, ist man in Ueberlingen auf die Spur gekommen. Einige Mitglieder der Bande konnten in das Amtsgefängnis Ueberlingen einquartiert werden.

t. Konstanz, 30. Nov. In einer Sitzung von Vertretern der kantonalen Behörden, der Stadt Konstanz, der Beamten- und Arbeiterorganisationen und Vertretern der Kreisgemeinden wurde die Frage der Milchnot der Stadt Konstanz besprochen. Als Gründe für die Milchnot wurden festgestellt die hohen Fettpreise, die zum Buttern reizen, die Milchpreisspreiserhöhung, insbesondere aber das Milchmangel. Es wurde sehr über die außerordentlich schlechte Anlieferung seitens der Gemeinden geklagt; noch nicht die Hälfte des Lieferungsbedarfs geht in Konstanz ein. Es wurde eine Festsetzung der Fettpreise durch die Regierung angemahnt und eine Kontrolle der Milchhändler angeregt. Den Milchhändlern müsse man das Handwerk legen. Die Versammlung nahm eine Entschädigung an, in der eine Erhöhung des Milchpreises ab 1. Dezember verlangt wird. Weiter wurde gefordert, eine vom Stadtrat zu ernennende Kommission in die einzelnen Liefergemeinden zu senden, die das Liefervermögen von Fall zu Fall feststellen. Stadtrat, Delegierten und Gemeindevorsteher stellten Anträge auf scharfes Vorgehen gegen die Milchhändler. Sollte der vorgeschlagene Weg nicht zum Erlöse führen, so soll die rücksichtslose Zwangsbewirtschaftung durchgeführt werden. — Die Schweizer Milch kostet jetzt in Konstanz 30 Mark das Liter. — Hier starb im Alter von 81 Jahren einer der ältesten Gemeindeglieder, Buchbindermeister Franz Bugalin. Der Verstorbenen war noch mit großem Fleiß und Gemüthsfrische in seinem Beruf tätig und hatte besonders in Vogelzuchtstrecken einen guten Namen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterstation in Karlsruhe auf Grund land- und funktentelegraphischer Meldungen. Beobachtungen vom Mittwoch, den 30. Novbr. 1921. (8 Uhr morgens M.C.Z.)

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wolke	Temperatur	Niederschlag
Hamburg	mm	-7	SSW	leicht	bedeckt
Danzig	766,1	-0	SSW	leicht	bedeckt
Berlin	767,4	-10	SSW	leicht	wolkig
Frankfurt	767,4	-10	SSW	leicht	bedeckt
München	767,8	-6	SSW	leicht	bedeckt
Köln	767,2	1	SSW	leicht	bedeckt
Stuttgart	764,3	-8	SSW	leicht	wolkig
Wien	767,8	-7	SSW	leicht	bedeckt

Beobachtungen badischer Wetterstation 7^u morgens

Windrichtung	Windstärke	Wolke	Temperatur	Niederschlag
Wertheim	Seehöhe 101 m	bedeckt	0	
Königsstuhl	Seehöhe 563 m	bedeckt	0	
Karlsruhe	Seehöhe 127 m	bedeckt	0	
Baden-Baden	Seehöhe 213 m	bedeckt	0	
Bittlingen	Seehöhe 715 m	bedeckt	0	
Reichenau	Seehöhe 1281 m	bedeckt	0	
Badenweiler	Seehöhe 420 m	bedeckt	0	

Allgemeine Witterungsbericht.

Während gestern heiteres Wetter vorherrschte, hat sich heute in der Ebene wieder Nebel eingestellt. Der Frost ist stellenweise stärker aufgetreten, in Karlsruhe sank die Temperatur wieder bis auf 10 Grad Celsius. — Da lebt vor atlantischen Ozean trübe Tiefdruckgebiete gegen das Festland vordringen, ist demnach mit einer Wetteränderung zu rechnen.

Wetterausblick bis Donnerstag, 1. Dezember.

Zunächst noch neblig, trocken, dann Bewölkungsannahme und später Übergang zu niederschlagsreichen (Schnee), milder, doch noch leichter Frost.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

Ort	Wasserstand	Zeitpunkt
Schn. erinsel	0,35 m	20 Nov.
Neckar	1,46 m	0,2 m
Maas	2,93 m	1,41 m
		2,3 m
		mittags 12 Uhr 2,94 m
		abends 6 Uhr 2,94 m
		1,63 m

Tagessanzeiger.

Donnerstag, den 1. Dezember 1921.
Landestheater. 7 Uhr.
Coliseum. Neues Variete-Programm. 8 Uhr.
Cintra-Theater. Klavierabend Johanna Rung. 7 1/2 Uhr.
Belianorama. Belgien.

Pferdemarkt

Jeden ersten Mittwoch im Monat in der Gottesauer Kaserne. Gute Stallungen. Große Vorführungspferde. Gedeckte Reitpferde. Karlsruhe, den 30. November 1921. Städtischer Schlacht- u. Viehhofamt.

Öffentl. Versteigerung.

Wegen Aufgabe meines landwirtschaftlichen Betriebs lasse ich am Samstag, den 3. Dezember 1921, von mittags 12 Uhr in meinem Anwesen zu Durlach, Kistelstraße, nachfolgende landwirtschaftliche Geräte an den meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen. Die Geräte sind wenig benützt und in tadellosem Zustande, so wie neu.

- 1 Sämaschine mit 9 Röhren, 1 m, Fabrikat Sad, Leipzig
- 1 H. Wender in 6 Waben, Fabrikat Kahr, Gottmadingen
- 1 Wähmaschine, 1,5 m Weitränge, Fabrikat Kahr
- 1 schwere Adersollenmaschine mit 8 Walzen
- 1 kleine Dreifachmaschine, Dreifachhüter, Fabrikat Weipert, Heidenbrunn
- 1 gut erziehliche Maschine mit Getreideüber für Krafttrieb mit Vorrichtung, Fabrikat Lang
- 1 kleine Hüttschneidmaschine, eingerichtet für Hand- u. Krafttrieb, Fabrikat Lang
- 1 Mähmaschine für Krafttrieb
- 1 Mähmaschine für Handbetrieb
- 1 Schneemühle, Fabrikat Lang
- 1 Strohschneider
- 1 großer Pflug, vierfach
- 1 Wendepflug
- 2 vierer Pflüge
- 1 Pflugschar
- 2 eiserne Eggen
- 2 große Jauchefässer, komplett, mit 2 Wagen
- 1 kleines Jauchefäß mit 2 Wagen
- 2 Jan-Becken
- 1 großer Veterwagen
- 1 kleiner Veterwagen
- 1 halber Kaffeewagen
- 1 leichter Kaffeewagen
- 3 Rechenwagen, ca. 100 Stk. Tragkraft
- 2 Rechenwagen, ca. 100 Stk. Tragkraft
- 1 kleiner Bockwagen
- 1 Kartoffeldämpfer
- sonstiges diverses Geräte.

Wulfav Unterberg.

Deutsche Demokratische Partei Ortsverein Karlsruhe.

Freitag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Saal der Restauration „Wendhausen“ (Kaiser-Wilhelm-Halle)

Mitglieder-Versammlung

mit Vortrag des Herrn Prof. Dr. Breda über Oberschlesien, Washington und Deutschlands auswärtige Politik. Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches Besuchen. Die Einführung von Gästen ist gestattet und erwünscht. Der Vorstand.

Ich habe mich heute in

Karlsruhe-Mühlburg

Rheinstraße 25 Ecke Nuitsstraße

als prakt. Arzt niedergelassen.

Dr. med. Geiger

Sprechstunden: 12-1/2 Uhr und 3-5 Uhr

(Telefonnummer gebe ich später bekannt.)

Friseur- u. Perückenmacher-Zwangs-Innung Karlsruhe.

Durch die fortwährende Steigerung aller Lebens- und Bedarfsartikel, Materialien, Löhne usw. sehen wir uns genötigt, unsere Bedienungspreise mit sofortiger Wirkung zu erhöhen. Der Vorstand.

Prof. Dr. Berghaus Gartenstraße 41

hat sich als praktischer Arzt niedergelassen. Sprechstunden: 8-9 vorm. u. 1/2-4 nachm. außer Sonntags und Samstag nachmittags.

Felchen, Seifische, Kabeljau, Tarbutt, Muscheln.

Büchlinge, Aa e, Lachs, Sardellen, Fleischsalat, spritzen Pfund Mark 10,-. Gänselebercaviar und -Pasteten. Dauerwurst und Fleischwaren.

Dateln, Feigen, Wa-nüsse, Lebkuchen, weks. Biscuits, Kaffee, Tee, Kakao.

Gemüse- und Obstkonserven.

Dörrobst, Bienenhonig. Marmeladen, Pfund ausgewogen, in 5, 10- und 25-Pfund-Zimern.

Makkaroni, Nudeln, Spaghetti. Allerlei Käse, Pumpernickel, Brezeln.

la Weißwaine, Rotweine, Süd- und Krankweine, Kognak, Kirschwasser, echte Liköre.

Größte Auswahl bei

Hans Kisse

Lieferung frei Haus. - Prompter Versand.

Größtes Haus Kurante Ware

Allergrößte Auswahl Billigste Preise

Juwelen- und Uhrenhaus Oscar Kirschke

am alten Bahnhof Kriegstraße 70 Telephon 4130.

Beste, Taschenmesser, Sägen, Rasiermesser

und Haier-Apparate, sowie komplette Haiergerätschaften, Werkzeuge, Artikel u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl

Karl Hummel, Werderstr. 13, Stationen-Gebäude, Telefon 1111.

Für Kinder

und als erfrischende Nachspeise für jeden Tisch gibt es nichts Besseres als einen mit Milch gekochten

Oetker-Pudding

Der besondere Zusatz von knochenbildenden Salzen macht den Oetker-Pudding zu einem hervorragenden Nahrungsmittel, und es ist ein Vergnügen zu sehen, wie Kinder jeden Alters solch einen Oetker-Pudding bis auf den letzten Rest verzehren.

Beim Einkauf achte man daher stets auf die Schutzmarke „Oetkers Hühnerkopf“

FESTHALLE

Städtische Konzerte in der Festhalle. Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags von 4-7 Uhr

Romeo mit seinen Karlsruher Mundart-Dichtungen.

Konzert: Orchester: Harmonikcapelle. Gesang: Dopp. Quartett des K. T. V. 1946.

Eintritt: 2 Mk. (Abonnenten) und 3 Mk. (Nichtabonnenten). Vorverkauf: Verkehrsverein und Stadigenschaft.

Colosseum.

Täglich abends 8 Uhr Sonntags 2 Vorstellungen 4 und 8 Uhr.

Ab heute das neue glänzende Varieté-Programm

R. und F. Wondler Meiste Turner am Reck-Barron

Viktor Grigory Fuß-Antipode, Guistaff

Heltene Scier, akrost. 3 Diomedes griech. u. Kraft, Kunst, Schönheit.

Ewald Bonn Humorist und Charakterdarsteller.

Doll und Alfons id. sterische Tanzspiele.

Conrad und Lissy genialer Meister-Jongleur-Akt.

2 Joosien akrobatische Kugel-Balance.

Die Eisbahn im Stadigarten wurde gestern eröffnet.

Eintrachtssaal

Donnerstag, 1. Dez., 7 1/2 Uhr

Klavier-Abend JOHANNA KUNZ

Weber: Sonate, As dur op. 39, Schumann: Fantasie op. 17, Schubert: Wandererfantasie op. 15

Karten zu 10,-, 5,-, 3,- (aussch. Steuer) b. d.

Kurt Neufeldt

Restauration Eintracht

Karl-Friedrichstr. 30

Bringe meine neu renovierten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Wilh. Herlan.

Vollendete Haarkur mit Schneiders Brennessel-Haartinktur nach indischer Art gebastet. Preis per Liter 22 M., kleine Flasche 17 M. Von Läuse garantiert in 12 Minuten befreit durch Schneiders „Mors“ 1/2-Fl. 22 M., 1/4-Fl. 14 M.

Gg. Schneider Erbsenwirt, Haarbelle-Institut, 20jähr. Tätigkeit in Behandlung aller Haar- u. Bartwuchsstörungen. Stuttgart, Gymnasiumstraße 21 A, Telefon 6708

Verkaufsniederlage: Adolf Dürr, Herren- und Damenfriseur, Karlsruhe, gegen über dem Hauptbahnhof.

RESIDENZ-Lichtspiele

Waldstraße 30 Telephon 5111

Von Mittwoch, den 30. Nov., bis einschl. Freitag, den 2. Dezember 1921

Lady Hamilton!

Liebe u. Leben der Lady Hamilton Lord Nelsons letzte Liebe

7 Akte

In der Hauptrolle: Lady Hamilton Liane Hald Lord Nelson Conrad Veidt Lady Nelson Julie Serda Lord William Hamilton Werner Krauß Ferdinand der Vierte Reinhold Schünzel König von Neapel Paul Bild Caracciolo Richard Oswald.

Duzyneris Brautfahrt

Lustspiel in 1 Akt von Ernst Becker

Mesterwoche Nr. 47

Beginn der letzten Vorstellung an allen 3 Tagen 9.15

Wegen zu großem Anhang wird höchst ersucht, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

Änderung des Programmes vorbehalten

Gesellschaft Eintracht. E. V.

Gegründet 1835.

Wir beehren uns, unsere sehr verehrten Mitglieder zu dem am Samstag, den 3. Dezember 1921, 8 Uhr abends, beginnenden

Bunten Abend

mit anschließender Tanzunterhaltung in unserer Gesellschaftsräume ergeben einzuladen. Die Galerie ist geöffnet.

Kartenausgabe für Einzelnfahrende am Donnerstag, den 1. Dezember 1921, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Lesezimmer.

Der Vorstand.

Badisches Landestheater.

Donnerstag, 1. Dezember, 7 bis 1/2 10 Uhr. 20. Kiste.

Schülermietervorstellung 8 8

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Hans Schulze.

„Näher! (verboten)“

„Ich sehe jetzt zu Daniel Krauß hinüber!“ nahm Georg endlich wieder das Wort. „Schick mir meine Sachen dorthin, Mutter, das Kistchen, was ich für eine Reise brauche! Und arische mir Bert!“ schloß er abgerend — — — „und Vater!“

Georg! Willst du wirklich nicht mit mir kommen?“

„Düsse mich nicht weiter!“ bat er. „Noch ist die Wunde zu frisch. Noch kann ich es nicht!“

Seine Augen irrten an dem stehenden Bild der Mutter vorbei zu dem lichten Blau des Himmels empor.

Auf einmal war es wie ein Gefühl von Scham in ihm aufgebrochen vor dem toten Manne, der seinem Sohn die grimmige Blutrache des Drestes hinterlassen und ihm mit dem, was er an der Mutter getan, doch wieder selbst die Waffe entmündet hatte.

Da täte die Mutter mit einer jähen Bewegung nach seiner Rechten, und vor dieser neuen Fährlichkeit schwand wieder aller Gram und Groll aus seiner Seele.

„Lebe wohl, Mutter!“ sagte er. „Deine Liebe hat mich befreit. Ueber ein Jahr bin ich wieder bei euch. So lange laß mir Zeit. Dann komme ich wieder zu dir zurück und alles soll wieder sein wie einst!“

Mit festem Druck saßen ihre Hände ineinander — und aus diesem Händedruck rann es wie ein kaltes Glühschweiß zu der geliebten Frau hinüber, lind und schmelzend wie ein weicher,

tolender Traum, daß nun endlich das lange Verhängnis ihres Lebens abgemäht und die Kette, die ihr Dasein gefesselt, für alle Zeit zerbrochen war.

Noch ein letzter, lünniger Auf, dann wandte sich Georg hastig um und wanderte mit raschen Schritten in den lachenden jungen Morgen hinaus.

* * *

Zwei Jahre waren ins Land gegangen.

Ueber die Terrasse des Heidelberger Schlosses kam langsam ein langes Paar und ließ sich auf eine Bank unweit des Scheffelderbrunnens nieder: Ein schlanker, sonnengebrannter Mann in kurzem, hellem Sportpaletot und eine Dame in elegantem Reifekostüm.

Georg und Käthe.

Vor acht Tagen hatte der arische Pastor Hesselbach vor dem schmucklosen Altar der Einderoder Dorfkirche ihre Hände zum Bunde fürs Leben ineinander gefügt, und diese acht Tage waren ihnen wie ein einziger Raub von Glück und Wonne verfloßen, wie ein selbiger Traum, der niemals enden sollte.

Eine lange Zeit der Prüfung lag hinter ihnen zurück.

Ein ganzes Jahr hindurch war Georg der Heimat ferngeblieben, kaum durch einen flüchtigen Kartenzug zuweilen ein Lebenszeichen sendend.

Dann aber war er eines Abends völlig unerwartet bei Daniel Krauß in Nausheim erschienen und mit diesem am andern Morgen nach Dombrowo hinübergefahren, um dem Stiefvater die Hand zur Verlobung zu bieten.

Drei Wochen später war ebenso unvermittelt die Nachricht vom Tode des Barons Staverode

eingetroffen, den man nach den folgenden oeren Ereignissen im Hause Kohna in einer vornehmen Privatvilla Süddeutschlands untergebracht hatte.

Noch vor Ablauf des Trauerjahres hatte man am Weihnachtsabend in Dombrowo in aller Stille Georgs und Käthes Verlobung gefeiert, der dann im Anfang des Monats Mai die Hochzeit gefolgt war.

Ein wunderbarer Frühlingstag wölbte sich über dem gelaneten Neckarlande.

Der Wind wehte weich und lind von Süden her.

Der Morgenjonnenschein funkelt über der rothflammenen Trümmergracht des toten Schlosses und dem grauen Dächermeer der alten Stadt.

Darüber sah man weit hinaus in die lachende Rheinebene mit ihren Städten und Dörfern, bis fern zum Dom von Speyer.

Mit feuchten Augen träumte Käthe in den lichten Frühlingstagen.

Eine wehmütige-weiche Stimmung webte in ihr die Stille nach dem Sturm des Glücks.

Sie wollte sprechen, doch die Lippen verlugten ihr den Dienst, als sei ein lautes Wort ein Wüßflanz in dem tiefen, lönenden Meer, das um sie brannte.

Da neigte sich Georg zu ihr herüber und küßte eine Träne von ihrem Auge, die heiß und schwer an den Wimpern hing.

Ein großes, unerwartetes Gefühl kränzte über sie hinweg, und tief unten im Tale rauschte der Neckar, und die Sonne schien darüber — und die Welt sangen.

E n d e.

Unser neuer Roman

„Die Hexe Li“

von Hermann Weid

ist vor kurzem als Erstbuch in der bekannten, weltberühmten „Panburger illustrierten Zeitung“, einer literarisch reichhaltigen Wochenchrift aus dem Verlage des „Panburger Fremdenblattes“, erschienen und hat dort nach Belundung der genannten Schriftleitung unbestrittenen Beifall gefunden. Der Roman „Die Hexe Li“ wird gebührend als ein aus dem Leseleben heraus empfundenes Buch der Liebe, reifen Gelbde, eine problematische Natur, wegen ihrer feinen psychologischen Begleitung die Leser, besonders auch die Leserinnen, außerordentlich fesselt. Der sehr gut geschriebene und posthumdruktive Roman ist voll Witzregung und Spannung.

Aus den nachfolgenden Gründen schicken wir über das neue Werk unseres Redaktionsmitgliedes dies fremde Urteil voraus. Wir sind überzeugt, daß der in einem badischen Schwarzwalddorf spielende Roman — wunderbarlich verortet in die Welt — den gleichen Beifall bei allen Lesern — den gleichen Tagblattlesern — den Lesern des „Karlsruher Tagblattes“ finden wird, um so mehr, als sie neben dem elementarsten und psychologisch zwingend entwickelten Handlung einen beizierenden, heimlichen Reiz empfinden werden, der über der erschütternden Erzählung schimmert.

Baden im deutschen und internationalen Verkehr.

Von Otto Neger, Geschäftsführer des Badischen Verkehrsverbandes Karlsruhe.

Der Sommerfahrplan 1921 hatte Baden wie auch den übrigen deutschen Landesteilen neben wesentlicher Beschleunigung und Verbesserung der durchgehenden Züge ganz erhebliche Vermehrung der direkten Zugverbindungen gebracht.

Im deutschen Verkehr sind vor allem die neue Nachtverbindung mit Hamburg D 75/D 76, Karlsruhe ab 8.48 Uhr abends, Hamburg an 8.10 Uhr vorm., die südlich bis und ab Basel durchgeführt wurde mit direkten Wagen Zürich—Hamburg, sowie die direkten Tagesverbindungen D 85/86 Freiburg—Berlin und Hamburg, Karlsruhe ab 9.30 Uhr vorm. zu nennen.

Zu den guten Anschlüssen an die Hamburger Züge von und nach den nördlichen Ländern über Warnemünde und Scharnitz kam in letzter Zeit die wiederaufgenommene Verbindung über Kiel—Korsör mit täglichen Fahrten hinzu. Mit D 269/270 Karlsruhe ab 8.30 Uhr nachm., nördlich und Karlsruhe ab 8.10 Uhr nachm., südlich wurde eine neue ausgezeichnete durchgehende Verbindung von Dortmund und dem Rheinland mit Baden, der Schweiz und Italien hergestellt.

Den besonders dringend geäußerten Wünschen entsprechend, erhielt die Schwarzwaldbahn ein zweites Schnellzugpaar und die Strecke Basel—Singen erstmals wieder ein Zugpaar. Wichtige Verbesserungen, die wohl teilweise als Folge der Berücksichtigung der Bahnen betrachtet werden können, wurden Wörthheim und Konstanz zuteil.

Wörthheim kam mit durchgehenden Wagen 1. bis 3. Klasse erstmals in unmittelbarem Verkehr mit dem Rheinland (D 178) desgleichen über Stuttgart mit Nürnberg, Leipzig, Dresden und Berlin. Die neu eingeführten direkten Wagen Berlin—Konstanz 1.—3. Klasse brachten Konstanz ebenfalls zum ersten Male in unmittelbare Verbindung mit der Reichshauptstadt sowie mit Mitteldeutschland, sie lassen ihre große Bedeutung für Konstanz, als Hauptplatz am Bodensee, ohne weiteres erkennen.

Bedauerlich war der Ausfall des Schlafwagenzuges Mannheim—Berlin über Würzburg, der durch einen weiteren Schlafwagen Stuttgart—Berlin ersetzt wurde. Wenn auch als Ersatz für Baden ein weiterer Schlafwagen Mannheim—Berlin mit den schnelleren Zügen über Frankfurt geführt wird und für Reisende über Würzburg Schlafwagenbenutzung bis und ab Oberbrunnen in den Stuttgarter Schlafwagen möglich ist, so bedeutet doch der Ausfall des Schlafwagens von und bis Mannheim über Würzburg eine Schwächung der Bedeutung der Würzburger Strecke im Durchgangsverkehr Saarbrücken—Mannheim—Heidelberg—Mittel- und Norddeutschland sowie Sagen.

Im internationalen Verkehr, der durch Wiedereröffnung direkter Fahrarten und durchgehender Gepäckabfertigung sowie von Auslandreisenden nach und von dem Ausland bedeutend erleichtert und durch die Saluta nicht weniger begünstigt wurde, brachte ein neues Schnellzugpaar D 108/D 107 Karlsruhe ab 7.55 Uhr vorm., südlich, und 10.45 Uhr abends nördlich Holland—Rheinland—Baden—Schweiz—Italien eine einschneidende Verbesserung, die hauptsächlich Anteil an der starken Belebung des Verkehrs Holland—Baden hatte. Eine Veränderung erfuhr der für die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft durchgeführte Expreszug Paris—Straßburg—Karlsruhe (ab 5.55 früh)—Stuttgart—Prag—Warschau und Wien.

Mit Einführung einer direkten etwa 300 km. kürzeren Verbindung Paris—Warschau über Berlin mit einer Fahrzeit von 44 1/2 Std. war der über Süddeutschland gehende Expreszug Paris—Warschau mit 47stündiger Fahrtdauer auf der Teilstrecke Paris—Warschau entbehrlich geworden. Ein Ausnahmefall trat nachträglich dadurch ein, daß der dreimal wöchentlich verkehrende Expreszug über Süddeutschland unter dem früheren Titel Orientexpres über Wien und Budapest hinaus als Paralexpress durchgeführt wurde. Nicht unerwähnt darf schließlich die ganz bedeutende Verbesserung und Beschleunigung der Zollabfertigung in Basel (Bad. Hf.) bleiben, durch die eine rasche und pünktliche Durchführung der internationalen Züge besonders gefördert wurde.

Der Wert und die Bedeutung des badischen Verkehrs auf Schweizer Gebiet für Baden und die deutschen Reichseisenbahnen ist mit dem erstmaligen Anschließen des internationalen Reiseverkehrs besonders deutlich sichtbar geworden.

Die im Sommer 1921 eingetretenen und kurz angezeigten Verbesserungen bedeuten einen wesentlichen erfreulichen und großen Schritt vorwärts in der Wiederaufnahme eines regen deutschen und internationalen Verkehrs. Die Verbesserungen kamen dem außerordentlichen Reiseverkehr im Sommer 1921 sehr zu nützen; sie werden zugleich fördernd und belebend. Trotz der erheblichen Vermehrung der Züge genügt es nicht zur Befriedigung des Verkehrs, vielmehr mußten für längere Zeit täglich Ergänzungszüge gefahren werden. Im ganzen betrachtet, ist durch den Kriegsausgang geschaffene Lage besonders als Grenzland und als Hauptverkehrsader Nordsee—Mittelmeer zum ersten Male nachhaltig in Erscheinung getreten.

Für die weitere Ausgestaltung des Jugerverkehrs geben die Erfahrungen des Sommers wichtige Anhaltspunkte. Nachdem seit Kriegsende bei schwächerem Fremdenverkehr die Bahnen der Hauptzentren des Wirtschaftslebens im Wandel und der Industrie beeinflusst war, sollen durch weitere Verbesserungen künftig auch die Grenzgebiete, die großen Badeorte und Sommerfrischengebiete bei Planung der Züge, bei Führung von durchgehenden Wagen und Schlafwagen wieder größere Beachtung finden. Wie zwar auf der Tagung des Badischen Verkehrsverbandes in Badenweiler von dem Vertreter der Eisenbahnverwaltung erklärt wurde, kann mit keiner erheblichen Vermehrung der Züge nicht gerechnet werden, doch dürften sich immerhin noch einige nicht unerhebliche Verbesserungen, insbesondere durch Ausbau bestehender Verbindungen ergeben. Bei der eigenartigen langgestreckten Form des badischen Landes werden die auch im Badischen Verkehrsverband erstrebten Ziele ohne Rücksicht oder beschränkte Personenlage in noch den Verkehrsverhältnissen einer

Strecke für den Verkehr innerhalb Badens mit den Nachbargebieten besondere Bedeutung haben. Hierbei rechnet Baden, das durch die andauernden Kartierhöfungen als Grenzland von den norddeutschen Großstädten sowie von den Häfen der Nord- und Ostsee durch große Entfernungen getrennt, nach Westen vom Elbe durch scharfe Ein- und Ausreisebestimmungen des früheren starken Nachbarverkehrs beraubt, auf besonderes Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltung. Erfreulicherweise ist bereits ein ausschlagreicher Einzug für die Strecke Freiburg—Ulm in Aussicht genommen. Der Wert dieser Verbindung würde durch direkten Wagendurchlauf bis und ab München besonders mit Rücksicht auf die nächstjährigen großen Veranstaltungen in Bayern, den Deutschen Gewerkschaften in München und den Passionsspielen Oberammergau ganz bedeutend gesteigert werden. Auch wäre ein Inkrafttreten dieser Züge schon vor dem 1. Juni nächsten Jahres erwünscht.

Bedeutungsvolle Aufgaben sind noch im internationalen Durchgangsverkehr zu lösen. Nachdem es gelungen ist, den Verkehr Holland—Schweiz nahezu vollständig für die deutschen Linien zu gewinnen, verbleibt noch die schwierige Aufgabe, auch den Verkehr England—Schweiz—Italien soweit wie möglich heranzuziehen. Dieser Verkehr bewegt sich zurzeit überwiegend über Frankreich, das im gegenseitigen Verkehr mit England jede Verpflichtung aufgehoben hat, auch die Schweiz ist mit der Frage des Abnehmens der Verpflichtung mit jenen Ländern beschäftigt. So werden im kommenden Winter wieder wöchentlich 3mal direkte Sportsonderzüge für Reisende aus England über Frankreich—Basel nach den Winterstationen des Engadin verkehren. Den badischen Bahnen ist es gelungen, an diese Züge in Basel unmittelbaren Anschluß mit den direkten Zügen von Holland über Baden herzustellen. Derartige Verbindungen, die nicht nur Baden, sondern die eigenen Interessen der Reichsbahnen ganz besonders berühren, würden durch Ausdehnung der durchgehenden Züge nach der Westschweiz sowie durch den Gotthard bis Rom und insbesondere durch Erleichterung und Vereinfachung des Pass- und Meldeverfahrens im Durchgangsverkehr durch Holland und Deutschland seitens der zuständigen Reichsbehörden wesentlich gefördert werden.

Unklare Verhältnisse bestehen noch bezüglich der Führung von Expreszügen. Während der über Süddeutschland gehende Orientexpres nur 1. Klasse führt und der Fahrpreis auch für die deutschen Strecken in französischen Franken erhoben wird, sind der frühere Ostsee—Wien—Expres über Köln—Frankfurt—Würzburg—Bamberg, sowie der frühere Nordexpres Paris—Warschau über Berlin zwar mit den gleichen Schlafwagen 1. Klasse der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft ausgestattet, die Durchführung erfolgt jedoch nicht als Luxuszüge, sondern als gewöhnliche Schnellzüge 1. u. 2. Klasse und auf deutschen Strecken zum Marktarif. Der Fahrpreis 1. Klasse für den Paris—Praag-Expres beträgt auf diese Weise auf der 520 Kilometer langen Strecke Kehl—Eger 211.00 M., auf der 753 Kilometer langen Strecke von der belgisch-deutschen Grenze bis Passau nur 602.00 M. Nehmlich verhält es sich bei dem Paris—Warschau-Schnellzug über Berlin, der die Reise Paris—Praag über Berlin—Dresden billiger gestaltet als über die erheblich längere Strecke Paris—Karlsruhe—Praag. Es kommt hinzu, daß der letztgenannte Expreszug infolge des außerordentlich hohen Fahrpreises für deutsche Reisende kaum in Frage kommt, bei nur dreimaligem Verkehren in der Woche ist er zudem von Westen her regelmäßig ausverkauft, während die beiden anderen nördlichen Züge erstklassige tägliche Fahrtenlegenheit auch für deutsche Reisende zum gewöhnlichen Marktarif in 1. u. 2. Kl. bieten. Schließlich ist der süddeutsche Orientexpres noch einem empfindlichen Wettbewerb durch den von der Entente eingeleiteten Simplon-Orientexpres über Paris—Mailand—Triest—Konstantinopel ausgesetzt, der wohl das Haupthindernis für eine Wiederdurchführung des über Süddeutschland gehenden Orientexpres bis Konstantinopel und dessen künftigen statt wie jetzt dreimal wöchentlichen Verkehrs bildet.

Eine einheitliche Preisfestsetzung ist bei den genannten Linien wenigstens auf deutschen Strecken dringend notwendig. Ein anderes Bedürfnis liegt außerdem für die Wiederaufnahme eines dreifachstündigen durchgehenden Schnellzuges zwischen Süddeutschland und Österreich, sowie dem Baltikum vor, es sei denn, daß der Orientexpres für den größeren allgemeinen Verkehr nutzbar gemacht wird. Es ist hierbei allerdings zu berücksichtigen, daß die deutschen Bahnen bei Durchführung dieser internationalen Züge durch die Bestimmungen des Friedensvertrages weitgehend gebunden sind, hat es doch bei Einführung des Expreszuges der vereinten kategorischen Abrechnung der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen bedürft, um die französische Forderung, den Expreszug für den Ru- und Abgang auf deutschen Stationen zu sperren, zu Fall zu bringen. Unter diesen Umständen wird es besonderer Anstrengungen bedürfen, dem alleingeführten süddeutschen Orient-Expres seine frühere überragende Bedeutung wieder zu verschaffen.

Eine nachhaltige Förderung des Verkehrs auf den Zufuhrlinien zum Gotthard wird die Einführung direkter Personentaxen ab 1. Dezember 1921 zwischen Deutschland und der Schweiz und insbesondere über den Gotthard nach Italien bringen. Als Abwehr gegen die durch die mehrere deutsch-italienische Währungsbezügliche Bremerlinie, deren Anziehungskraft im Verkehr mit Italien sich von Nord- und Westdeutschland bis nach Baden deutlich sichtbar macht, hat die Schweiz ermäßigte Transit-Tarife für den Durchgangsverkehr vorgeschlagen. Von der starken Abnahme des Verkehrs nach dem Brenner wurde neben der Schweiz besonders Baden betroffen. Der Erfolg der schweizerischen Maßnahme wird deshalb von Baden ganz besonders lebhaft beklagt werden. Eine weitere Erleichterung des Durchgangsverkehrs über Baden darf von der in Aussicht stehenden Aufhebung der Erhebung der Fahrpreise in Franken ab Basel nach deutschen Stationen erwartet werden.

Die noch verbleibenden Wünsche auf Verbesserung und weitere Ausgestaltung des deutschen und internationalen Verkehrs über Baden, um deren Verwirklichung sich der Badische Verkehrsverband, als zuständige Landesorganisation für die badischen Verkehrsinteressen, bemüht,

vermögen jedoch die große Befriedigung über die im letzten Sommer eingetretenen gewaltigen Fortschritte im deutschen und internationalen Verkehr nicht zu beeinträchtigen. Fernen Wünschen und Bestrebungen kommt erfreulicherweise der Umstand zu Gute, daß sie fast reiflos zugleich wichtigen Interessen der deutschen Reichsbahnen im südwestdeutschen Grenzgebiet entsprechen. An der Wahrnehmung der doppelt Anlaß hat die Badische Eisenbahnverwaltung durch ihre verständnisvolle Verkehrspolitik erst vor kurzer Zeit auf der Tagung des Badischen Verkehrsverbandes in Badenweiler besondere Anerkennung gefunden. Es darf deshalb gehofft werden, daß die durch den Kriegsausgang geschaffene günstige verkehrspolitische Stellung Badens sich auch noch weiterhin vorteilhaft auswirken wird.

Aus dem Stadtkreise.

Tagblattkalender.

Der lange Jahre Abonnent des „Karlsruher Tagblattes“ ist und sich stets den am Ende des Jahres erscheinenden Tagblattkalender anzuverwandeln, ist damit ohne besondere Ausgaben in den Besitz einer kleinen Kunstsammlung gekommen. Diese besitzt auch Kulturwert, da die Wälder ein getreues Spiegelbild der Fortschritte der Reproduktionstechnik darstellen. Während bei den früheren Kalendern das leichter auf den Zeichner wirkende landschaftliche Motiv vorherrschte, wurden diesmal farbige Ornamente und figürliche Grundformen zum Entwurf herangezogen. Von originell sich lösendem Schriftbild, gekrümmt mit den untrüglichen Monatszeichen und mosaisch wirkenden Allegorien, ausgehend, baut der Künstler, der bekannte Graphiker Alfred Böld, in streng aufstrebender architektonischer Form zunächst den Raum für das Kalenderjahr auf. Einfließend und rechts flankierend das Schriftbild beherrscht bunte Blüten, Frühling, Sommer, Herbst und Winter darstellend. Zur technischen Ausführung, die unter Mitwirkung des Leiters der mit dem „Tagblatt“ eng verbundenen Graphischen Werkstätten (vormals L. Glogner) erfolgte, ist als Grundlage eine markige Federzeichnung gewählt. Trotz reicher Farbigkeit ist durch künstlerisches Abwiegen und Zusammenstimmen der Töne eine harmonische Wirkung erzielt worden. Mit liebevoller Geduld sind Randnotizen und Embleme behandelt.

Der Tagblattkalender für 1922 darf besonders gelungen genannt werden und wird seinen Platz im Künstler- wie häuslichen Heim ausfüllen. Aber auch im Geschäftszimmer wird er nicht aus dem Rahmen fallen und dem Auge in der Geschäftstet des Alltags einen wohltuenden Ansehens gewähren. Bekanntlich ist die erste Auflage des Kalenders bereits vergriffen. Aus technischen Gründen kann nur eine kleine Nachauflage hergestellt werden. Auf diese liegt bereits eine größere Anzahl Bestellungen vor, so daß es sich für unsere Abonnenten, die den Kalender zum Selbstkostenpreis von M. 1.— erhalten, empfiehlt, ihre Aufträge baldmöglichst vorzulegen zu lassen. Für Nachbestellungen ist dann noch eine kleine Zahl zu M. 1.50 verfügbar.

Gedanken eines alten Turners zum Schlußturnen des Karlsruher Männerturnvereins.

Man schreibt uns: Das war einmal ein Lichtblick in dem Dämmer der Gegenwart, den der hiesige Männerturnverein in mit seinen abwechselungsreichen Darbietungen am letzten Sonntag den in der Rentkammerhalle in großer Zahl versammelten Freunden der Turnerei vermittelte. Das war wie zu alter Zeit, la man kann ruhig sagen, schöner und erquickender als zur alten Zeit, wo noch tiefer Frieden über der deutschen Welt lag. Jetzt, wo in weiten Volkskreisen ein wildes Fieber nach Vergnügungen bedenklicher Art Wurzeln gefaßt hat, und der Ruf „nur heute noch genießen, was morgen kommt, soll uns nicht kümmern“ an so vielen Stellen zu hören ist; gerade jetzt erweist eine Veranstaltung, wie sie der genannte Verein zur Vorbereitung brachte, die Herzen der Zuschauer doppelt. Da zeigte sich eine mit Selbsterkenntnis und stilligem Ernst gepaarte Auffassung der geistlichen Aufgaben, die zu der Ueberzeugung leitete: das ist echter Volksgedanke, das ist das Deutschland der Zukunft, das unsre Dichter so oft besungen haben. Da mußte man sich sagen, wo solche Leistungen zu Tage treten, ist man berechtigt, das Beste und Beste zu erwarten und mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen. Das Turnen, dessen Einzelheiten an dieser Stelle bereits abgehandelt worden sind, stand in der Hauptsache im Zeichen des Jugendturnens, dem heutzutage die größte Aufmerksamkeit zuteil werden muß, weil die Jugend unsre Hoffnung und sie dazu berufen ist, die Wiederherstellung des alten Deutschlands ins Werk zu setzen. Reine Freude prägte in den Augen der Ausführenden, der Großen und der Kleinen, der Älteren und der Jüngeren. Freude über das Gelingen, eine Freude, die höheren Genuss gewährt als die sinnlosen Vergnügungen, wie sie oft anderswo an der Tagesordnung sind. Das deutsche Turnen wirkt eben nicht nur in körperlicher und geistlicher Beziehung, es wirkt vor allem auch auf Herz und Gemüt, weckt den Sinn für das Geistige, veredelt den Menschen und stärkt besonders die Liebe zum Vaterlande. Deshalb, ihr Eltern und Erzieher, veräumt nicht, eure Kinder und Pflegebefohlenen, die Anaben wie die Mädchen, bei Zeiten in die Turnvereine zu schicken; ihr werdet eure Freude haben über den Erfolg und bald empfinden, einen weit heilsamen Einfluß die gemeinschaftlichen Übungen auf das Gesamtverhalten eurer Jünger ausüben. Groß und schwer — man kann es nicht oft genug aussprechen — sind die Aufgaben des heranwachsenden Volkstums. Darum schaff ihm das nötige Nährzeug, um diesen Aufgaben gerecht werden zu können. Die Turnerei zeigt Euch den Weg, auf dem man — neben der Hausarbeit und der schulmäßigen — zu einer den Verhältnissen entsprechenden Erziehung der Jugend gelangen kann.

Dezember. Ist der Mai der Monat, da die erneuerte Natur ihren höchsten Triumph feiert, so triumphiert im Dezember der Mensch. Die Umwelt läßt ihm mit eisiger Feindseligkeit entgegen Hartgefroren ist die Erde, fast karren die Gerippe der Bäume, Blatarrün und

Blütenfarben sind verschwunden, das gaufelnde und schwirrende Börschen der Insekten ist tot, die Zugvögel haben freundlichere Gegenden aufgesucht, ein Teil der Tiere verläßt die harte Zeit, und nur im Wald das Bild und die Gemalten unter den Bäumen stehen gleich uns im Kampf mit der unbarmherzigen Härte des Winters. Da ist der Mensch in sein eigenes Inneres eingekehrt und hat auf neue entbedt. Und die Lichter der Liebe, die er entzündet hat, leuchten aus dem treuen Grün der Nadelbäume heraus und überstrahlen die Dede des Winters. Da die Natur larg geworden ist, schenkt der Mensch. Inmitten der Kälte ward ihm die Liebe geboren. Die Vorfreude des Gebens und Empfangens überströmt den ganzen Monat, sich allmählich bis zu dem Fest der Liebe steigend und nachhitzend in jener Woche des Weihnachtsens und Bestimmens, die dann bis zur Jahreswende sich anschließt. Voll frischen Hoffens schaut dann der Blick hinüber in den neuen Abschnitt der Zeit. Denn wie aus tiefstem Verlassenheit die Liebe wächst, so liegt in der Tiefe des Niedergangs der Reim zum neuen Luftzug. Den „Wintermonat“, „Christmonat“, „Wohlfühlmonat“ hat das Christentum zum „Christmonat“ umgeschaffen. Aber es mangelt mit diesem Fremdenfest mitten im Winter dem Heidentum seinen neuen Gebrauch auf. Die dunklen Tage des Dezember waren seit Alters bewegt von dem traurigen Raunen und Leben einer freudlosen Gesteirwelt. Um die Wintermonatende halten die Seelen der Verstorbenen ihren Umzug und teilen Schmaus und Gelage der Lebenden. Denn ein Fest der Freude beginnt in diesen Tagen auch die heidnische Zeit. Der tiefste Punkt des Jahreslaufes, der kürzeste Tag, ist erreicht, und wie die Tage wieder langsam zunehmen, so geht es neuem Werden entgegen. Hoffnung kammert sich an dieses erste, kaum merkliche Zeichen der Wiedergeburt; auch in diesem Empfinden steigt die Kraft der menschlichen Seele über feindliche Mächte.

Die Glashaus im Stadtpark wurde gestern eröffnet. Die Benutzbarkeit wird, wie üblich, durch Plakate an den Straßeneinmündungen, am Wetterhäuschen auf dem Marktplatz, am Rathaus (Hauptportal) sowie in den Schaufenstern zahlreicher Firmen bekannt gegeben. Außerdem werden wie bisher Plakate in den Schulen und an den Volkshäusern ausgehängt.

Im Bärenwälder des Stadtparks ist jetzt auch der schon lange erwartete männliche Bär angekommen. Das Tier ist etwa 10 Jahre alt und besitzt eine bei Bären seltene tiefbraune Farbe. Seine bedeutend schlankere Gestalt läßt erkennen, daß es sich um eine der vielen Abarten in der Familie der Braun- oder Landbären handelt, deren bestimmte Zurechnung zu einer Gruppe schwierig ist. Mit den beiden Renantkämpfern ist schon früher erfolgreich gezoget worden, sodass zu hoffen ist, daß der Stadtpark im Sommer wieder wie in früheren Jahren das reizende Schaustück spielender junger Bären bieten kann.

Zur Einreise in die Schweiz. Der schweizerische Bundesrat hat am Dienstag die neuen, am 1. Dezember bereits in Kraft tretenden Bestimmungen über die Kontrolle der Ausländer genehmigt. Nach diesen Bestimmungen haben die Gesandten und Konsulate das Recht zur selbständigen Erteilung des Visums für die Einreise in die Schweiz, sofern die Einreise nur zu Zwecken eines vorübergehenden Aufenthalts (Ausaufenthalt, Geschäftsreise und dergleichen) erfolgen soll. Sobald Ausländer zum Zwecke der Anstellung oder der Erwerbstätigkeit in die Schweiz kommen, sind deren Gesuche um Einreise in die Schweiz den Gesandten und Konsulaten der eigentlichen Vertrauensstelle zu unterbreiten, die sie wiederum den interessierten Kantonen zur Entscheidung über das Aufenthaltsverhältnis zu unterbreiten hat. Saisonarbeitern und Dienstmädchen ist Visum von den Gesandtschaften und Konsulaten selbstständig zu erteilen, wenn das Einverständnis der kantonalen Polizeibehörde vorliegt.

Verkehrspetren. Gesperrt ist Annahme: a) Frachtfrühdgut, das in Köln oder in der Ralf-Nord umgeladen werden muß, bezw. für Köln-Gereon bestimmt ist; ausgenommen sind Befragungs- und Kartoffeln. b) Frachtgutwagenladungen mit Leitung über Harburg oder Wilsberg oder Hamburg-Rottentortort oder Langenfelde; ausgenommen sind Kraut, Kartoffeln, leere Möbelwagen, Umzugsgut, Zeitungsdrukpapier. c) Eisenfrachtgut einfr. Ausfuhrgut nach Hamburg-Dr mit Ausnahme von Lebensmittel.

Abfertigung von Personen und Gepäck von Stationen der Eisenbahnen des Saargebietes. Vom 1. Dezember 1921 ab, werden von Fahrartenausgabestellen und Gepäckabfertigungen der Eisenbahnen des Saargebietes die Fahrpreise und Gepäckfrachten in zwei Währungen und zwar für die Strecken der Eisenbahnen des Saargebietes in Franken und für die Strecken der deutschen Reichsbahn in Mark erhoben.

Den Doktorhut (Dr. med. dent.) hat sich dieser Tage ein geborener Karlsruher, Herr Kurt Kimmel an der Universität Leipzig geholt. Der freche junge Mann ist ein Sohn des langjährigen Besitzers des „Hotel Monopol“ hier und wird seine Tätigkeit in der Zahnheilkunde vorerst als Assistent an der Leipziger Universitätsklinik fortsetzen.

Vom Verkehrsverein. Der Verband Deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede, der in der Zeit vom 18.—22. August d. J. in Verbindung mit der „Karlsruher Herbstwoche“ hier seine Tagung hatte, hat durch Dipl. Ingenieur R. Künkel (i. Ga. L. Vertsch, Juwelier) hier dem Verkehrsverein eine Spende von 200 M. als Anerkennung für seine der Tagung erwiesene Förderung zutommen lassen.

Restaurant Eintracht. Einem großen Bedürfnis nachkommend, haben die Inhaber des Restaurants Eintracht, Herr und Frau Herlan, ihre Räume modern ausgestatten lassen. Die geschmackvoll hergerichteten Räumlichkeiten bieten insbesondere den Besuchern der Konzerte und Vorträge im Eintrachtssaal, sowie als Treffpunkt vor und nach den Veranstaltungen einen angenehmen Aufenthaltsort, zumal das Restaurant unmittelbar vom Saal aus zu erreichen

ih. Getränke und Speisen, die jedem Wunsch Rechnung tragen, lassen den Besuch für jedermann empfehlenswert erscheinen.

Goldfund. Bei der Verfertigung des vor einigen Wochen in der Geora-Friedrichstraße ermordeten Arztes Dr. Wira wurden im Gehäusen einer Wanduhr 100 Zwanzigmarsstücke gefunden, die jetzt einen Wert von 85 000 Mark darstellen.

Veranstaltungen.

Vieherhalle Karlsruhe. Das 70. Stiftungsfest am Samstag, 3. Dezember, abends pünktlich 7 1/2 Uhr, im großen Saale der Vieherhalle wird eine reiche Fülle außerordentlich musikalischer Genüsse bringen. Zunächst sind zu erwähnen drei größere Werke der klassischen Männerchor-Literatur und zwar: von Dr. Schubert das vierstimmige Kantatenstück „Mondenschein“ und der von Semmelweis erhaltene Chor „Das Dörchen“, sowie von Friedrich Hegar, dem schweizerischen Mittelalter und Gegenstück der Vieherhalle, das weisevolle „Bundestied“, eines der schönsten Werke des nunmehr 80-jährigen, durch seine Kunstschöpfung bekannt und beliebten Liedersängers. Die weiteren Chorgesänge sollen beinahe alle von zeitgenössischen Vätern und Schwestern jüngerer Richtung hervorgehen und sind von kleineren Chören, „Derbst“ von Eugen D'Albert und „Das Räuber“ von Fritz Schöberle. Den letzten Teil des Konzertes wird ein größeres stimmvolles „Zwanzigstündiges“ für Männerchor, Einzelftimmen und Klavier „Heimat“ von Hugo Kaufmann, Dozentin (Mitt.) früher am Stadttheater in Straßburg, sowie das beliebte Karlsruher Baritonist. Außerdem ist es der Vieherhalle gelungen, die ausgezeichnete Organistin Fräulein Sedow, die ausgedehnte auswärts für das Konzert zu gewinnen. Der Musikalienhandel Fräulein Müller wurde eine Anzahl nummerierter und offener Plätze für den freien Verkauf zur Verfügung gestellt.

Homeo in der Vieherhalle. Der Lokalführer Fritz Böhm bildete der eine große Zahl vorzüglich gelungener Karlsruher Mundartdichtungen herausgegeben und auch als Vorleseproben reifen Könnens besessen hat, wird kommenden Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags in der Vieherhalle eine Auswahl seiner besten Gedichte am Vortrag bringen. In seinem reichhaltigen Programm sind vertreten aus „Waldmeister“, „Andermänn“, „Der und Bitter“, aus „Wetterföhner“, „Der mitverwandte Schlangenfall“ aus „Altbildliche“, „Der Bergkammerer“ von Werner von Karle, das u. v. a. m. Besondere eines gelungenen Humors, aber auch ernster werden auf ihre Rechnung kommen. Umrahmt werden diese Beiträge durch musikalische Darbietungen der Harmonikkapelle, die ein passendes Programm dazu aufgestellt hat. Zudem wird das hier ansprechende Doppelkonzert des K. K. B. 1846 einige vorläufige Wiederholungen, so die schwedische Liebes: „Mädel ruf“, „nd' ruf“, und „Säbel ruf“. Alles in allem ist ein genußvoller Nachmittag zu erwarten.

Klavier-Abend. Heute Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, findet im Eintrachsaale das Konzert der Pianistin Johanna Kunz statt, auf den hiermit hingewiesen sei. Karten bei Kurt Neufeldt und an der Abendkasse.

Colosseum. Mit dem heutigen beginnt wieder ein Variete-Programm; die engagierten Künstlerkräfte sind aus der heutigen Anzeige ersichtlich, worauf hiermit hingewiesen sei.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgabe. 28. Nov.: Heinrich Kanst von hier, Kaufmann hier, mit Emma F. in der hier; Emil Ringes von Barmweiler, Schlofer hier, mit Emilie Dillinger Witwe von hier; Wilhelm Schäfer von Dorf Rehl, Schlofer von Hertenrode; Margaretha Marx geb. Kimmel von Hertenrode; Friedrich Zimmer von hier, Verwalter hier, mit Veria Schneider von hier; Otto Bauer von hier, Referendar in Baden, mit Irma Goffetter von hier.

Geburten. 28. Nov.: Ulfete, Vater Friedr. Hillwirth, Zuchthaus. — 29. Nov.: Paul Adolf, Vater Paul Speck, Kaufmann. — 27. Nov.: Karl Albert, Vater Wilh. Gille, Kaufmann. — 28. Nov.: Gertrud Elisabeth Emma, Vater Josef Genske, Mechaniker; Reinhold Josef Albert, Vater Adolf Kühn, Bero.-Oberinspektor, Stadtrat; Hans Ulrich, Vater Milton Weber, Hauptlehrer.

Todesfälle. 28. Nov.: Jakob Rau, Maurer, Ehefrau, alt 44 Jahre; Rudolf Heis, Geiger, Ehefrau, alt 29 Jahre; Karl Knauer, Post-Führer a. D., Ehefrau, alt 68 Jahre. — 29. Nov.: Andreas Farn, Wagnermeister, Ehefrau, alt 64 Jahre; Gottfried Meier, Holzschneider, Ehefrau, alt 49 Jahre; Anna Krebs, alt 80 Jahre, Witwe von Nikolaus Krebs, Hauptlehrer; Edouard Schwarze, alt 51 Jahre, ehel. Ehefrau von Emil Schwarz, Pferdehändler; Katharina Knoll, alt 72 Jahre, Privat, ledig. — 30. Nov.: Christian Schaufele, Eisendreher, Ehefrau, alt 65 Jahre.

Verdiernadzeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 1. Dezember: 12 Uhr: Andreas Weis, Geometer, von Ludwigsburg (Zähringerstr. 6 hier); 3 Uhr: Andreas Farn, Wagnermeister, Grenzstr. 8; 3 1/2 Uhr: Anna Krebs, Hauptlehrer-Witwe, Grenzstr. 7; 3 Uhr: Carl Knauer, Lokomotivführer a. D., Zuchtstr. 76 (Heuerbehaltung); 3 1/2 Uhr: Gottfried Meier, Holzschneider, Philippstr. 15; 4 Uhr: Rudolf Heis, Geiger, Geiselstr. 12.

Sport / Spiel.

Turnen.

Das vierfache Turnerkreuz. Die Zusammenstellung der vier „F“ des Turnerkreuzes in Kreisform: „Frisk, Fromm, Fröhlich, Frei!“ konnte in diesem Jahr 75-jähriges Weibchen feiern. Von dem Kupferhändler Heinrich Heßling, Mitbewerber und langjähriger ersten Sprecher der Turngemeinde 1846, Darmstadt, wurden die vier „F“ in diese Form gebracht. Der Weibchen Turnerin am 2.-3. August 1846 nahm sie als Weibchen an. Auch im Ausland wurde, mehr oder minder ähnlich, das vierfache „F“ als Turnzeichen angenommen; in Frankreich: „Frano, frais, flor fort!“, in England: „Frank, fresh, frik, free!“, in Italien: „Franko, fresco, firo, forte!“, in Spanien: „Frank, fresco, firo, fuerte!“, in Schweden: „Frisk, from, froidig, frei!“, in Holland: „Vrood, vrank, vrij, vrom!“

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Deutscher Metallmarktbericht

vom 22. November bis 26. November. Mitgeteilt von der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft.

Wenn auch in der letzten Woche entsprechend den höheren Devisenkursen die Metallpreise wieder zum Teil recht stark heraufgehoben wurden, so blieb dennoch eine allgemeine Zurückhaltung, wenn auch nicht gerade in dem Maße der Vorwoche bestehen; am Freitag, als der Dollar den Kurs von 280 erheblich überschreiten konnte, entwickelte sich auch am Metallmarkt, besonders infolge härterer spekulativer Käufe, eine regere Tätigkeit. Die Auslieferung auf eine weitere Markverflechtung haben leider nach Ansicht vieler wieder Oberhand gewonnen; alle Hoffnungen für eine baldige Besserung unserer Währungsverhältnisse sind zurückzuführen, wir wissen, daß wir keine Erleichterung unserer Reparationszahlungen zu erwarten haben, auch dürfte, wenn wirklich eine Einlösung nach Washington an uns ergeht, nach den bisherigen Erfahrungen, von dort aus eine nennenswerte Unterstützung kaum zu Teil werden, — die Londoner Verhandlungen des Herrn Stinnes sind für unsere Valuta ebenfalls ohne Einfluß geblieben. Am Kupfermarkt war die Steigerung in der Berichtwoche besonders stark, so hatte die offizielle Elektrostatistika wieder einen Stand von über 8700 M erreicht, — bemerkenswert ist die hohe Differenz zwischen wire bars und Kathoden (300—400 M). Der Zinnmarkt lag ziemlich ruhig, dagegen ließen sich in Zinn und Blei ständige größere Konsumkäufe beobachten, man scheint für diese Metalle von den Wirtschaftsverhandlungen mit Polen nicht viel Günstiges für uns zu erwarten, — Aluminium und besonders Nickel wurden ebenfalls stark heraufgehoben.

Am Almetallmarkt war das Geschäft während der ganzen Woche ziemlich lebhaft, besonders wurde Kupfer und Wolfram zu verhältnismäßig hohen Preisen bevorzugt, Raffiniermaterial lag dagegen vernachlässigt, und hierfür trat erst am Wochenende stärkeres Kaufinteresse hervor. Hochwertige Aluminiumlegierungen waren gefragt.

Die befristeten Preise der letzten Woche waren unverändert wie folgt: Elektrokupfer wire bars 8150 M bis 8725 M, Raffinierkupfer 99% 7150—7500 M, Reinmetall 98/99% 14 000—16 000 M, Stützaluminium 98/99% 10 900—12 900 M, Zinn, Verfa od. Antra 17 600—19 000 M, Zinn 50% 7200—7800 M, Stütznickel 2725—2825 M, Remetallnickel 2200—2300 M, Stütznickel 2675 bis 2850 M, Stahlblei je nach Qualität 2200—2300 M, Antimon-Regulus 2700—3000 M, Quecksilber 27 000—30 000 M, alles per 100 Kilogramm.

Edelmetallepreise:

Platin 600—625 M, Silber 4,25—4,50 M, alles per Gramm.
Almetallpreise, tieferrecht verpackt in geschlossenen Quantitäten, bei kleineren Posten entsprechender Ab- bzw. Zuschlag. Altkupfer 6400—7000 M, Nitrokupfer 4700—5100 M, Schwermetall 8700 bis 4000 M, Metallkupfer 3400—3600 M, Alzin 1700—1900 M, neue Zinkabfälle 2100—2350 M, Zinkabfallerlegierung 1750—1950 M, Mittel 2000 bis 2900 M, Aluminiumabfälle 98/99% 7400 bis 8000 M, alles per 100 Kilogramm.

Allgemeine Wirtschaftsnachrichten.

Gründung einer Ausfuhrvereinigung Deutscher Landmaschinen-Fabrikanten Akt.-Ges.

Nach dem Beispiel anderer Industriezweige und ähnlichem Vorgehen ausländischer Exportinteressenten haben sich auch innerhalb der deutschen Landmaschinen-Industrie am Export interessierte Firmen zu einer Ausfuhrvereinigung zusammengeschlossen. Die Angehörigen der Exportvereinigung einer einzigen Firma kaum noch zu erreichenden Umsätzen zur Aufrechterhaltung einer sachgemäßen Exportorganisation bilden gemeinsam mit der Erkenntnis der Wichtigkeit gerade des südlichen Amerikas als Absatzgebietes für deutsche Maschinen die Veranlassung zu diesem Zusammenschluß, der sich auch auf einige der Landmaschinen-Industrie verwandte Gebiete ausdehnt. Der Sitz der neuen Akt.-Ges. ist Berlin W. 57. Das bereits gezeichnete Aktienkapital wird schon demnächst durch den Eintritt weiterer Firmen erhöht werden.

Die Lokomotivlieferungen für Rußland.

Von der russischen Regierung sind in Deutschland im ganzen 700 Lokomotiven im Auftrag gegeben worden. Die Bestellung ist unter neunzehn deutschen Firmen verteilt worden; den größten Auftrag erhielt die Firma Denkiel & Sohn in Kassel mit 137 Stück. Letztere Firma hat schon einige Lokomotiven fertiggestellt und nach Rußland abgefertigt. Am 20. November d. J. sind von der Firma Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe, Karlsruhe i. B. von ihrem Auftrag von 18 Lokomotiven die zwei ersten fertiggestellt und nach Hamburg abgefertigt worden, zwei weitere Lokomotiven mit Tender folgen noch Ende November, 6 Stück werden im Dezember und 8 Stück im Januar 1922 abgefertigt, so daß die Maschinenbau-Gesellschaft die erste deutsche Firma sein wird, die ihren Auftrag erledigt haben wird. Bis Hamburg werden die Lokomotiven auf besonderen Transport-Radial-

zen befördert, da bekanntlich die russische Schienenspur breiter ist als die deutsche. In Hamburg werden die Maschinen auf die eigenen Achsen montiert, und nach einer Probefahrt auf einer Gleisstrecke mit russischer Spurweite im montierten Zustande auf einen Dampfer verladen und nach Rußland befördert. Die Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe gehört zum fünften Rang der russischen Eisenbahn-Wirkung für Bestellungen im Auslande, deren Tätigkeitsgebiet ganz Süd-Deutschland, d. h. Bayern, Württemberg und Baden umfaßt. In diesem Rang sind im ganzen 61 Lokomotiven bestellt, von denen 18 Stück auf die Firma K. M. A. Maffei, München und 14 Stück auf die Lokomotivfabrik Krauß & Co. in München entfallen. Die Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe hat 18 Lokomotiven und die Maschinenfabrik Göttingen a. N. 11 Lokomotiven im Auftrag.

Frachtpreissteigerung im Verkehr mit Schweden.

Am 1. Dezember tritt das neue deutsch-schwedische Abkommen über Güterbeförderung auf den Eisenbahnen in Kraft. Es bringt für eine ganze Reihe deutscher Waren, die nach Schweden ausgeführt werden, eine beträchtliche, zum Teil sehr erhebliche Frachtpreissteigerung, da alle Verringerungen, denen die schwedischen Frachttarife während der Kriegszeit und nachher unterzogen wurden, jetzt auf deutsche Waren angewandt werden, namentlich die starke Umklassifizierung des schwedischen Tarifes. Diese bedingt eine Erhöhung der Frachtpreise um das drei- und vierfache der bisher zwischen Deutschland und Schweden geltenden Sätze. Die Folge dürfte eine starke Ablenkung des Güterverkehrs von der Eisenbahn auf die Schiffsreisen zwischen den deutschen und schwedischen Häfen werden. Die Wirkung des neuen Abkommens scheint in Deutschland noch wenig bekannt zu sein. Es empfiehlt sich deshalb für die zahlreichen deutschen Firmen, die Waren nach Schweden zu liefern haben, sich möglichst bald darüber zu unterrichten. Zur Zeit prüfen die schwedischen Eisenbahnbehörden auch die Möglichkeit einer allgemeinen Deregulation der Gütertarife. Ob bei einer solchen Maßnahme auch die Einfuhrgüter berührt werden, scheint angeht die wirtschaftliche Lage sehr fraglich zu sein.

Börse - Handel - Industrie - Gewerbe.

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 30. Nov. Der Wertpapierhandel ruhte heute wieder vollständig. Doch machte sich an der Börse im Hinblick auf die matte Haltung des Devisenmarktes auf fast sämtlichen Gebieten eine stärkere Neigung zu Abgaben bemerkbar. Das Geschäft war wiederum klein. Nach den Order-Eingängen bei den Banken zu urteilen, hielten sich die Kauf- und Verkaufsaufträge die Waage. Soweit man sich über die genannten Kurse erkundigen konnte, wurden von Büro zu Büro etwa folgende bekannt: Deutsch-Luxemburg 1050, Scheideanstalt ca. 2150, Frankonia-Rückversicherung 1900, Oesterreichische Kreditanstalt 170—165. Der Dollarkurs erlitt während des Verlaufs einen weiteren Rückgang auf 255—240, wogegen er noch im Frühverkehr mit ca. 260 gehandelt wurde. Die Gesamtstimmung wurde darauf wesentlich besser. Die Kurse, die man hörte, waren vorwiegend Briefkurse. Daimler 710. Auch Adlerwerke Kleyer angeboten.

Für die amtlich nicht notierten Werte waren die Kurse unregelmäßig. Lebhaftere Umsätze entwickelten sich in Chemische Mainz im Zusammenhang mit Gerüchten über Kapitaltransaktionen. Man hörte einen Kurs von 2750—2700. Fest lagen Kunststeine mit 2500, Ludwig Gans 850, Julius Sichel ca. 1280. Man nannte ferner unter stärkeren Schwankungen Bahnbedarf 810—770, Inag 970 bis 980, Benz 910, Chemische Rhenania 1300, Hansa Lloyd 570. Mexikanische Anleihen wurden billiger offeriert. Deutsche Petroleum angeboten. Dollar 12 1/2 Uhr: 243.

w. Frankfurt a. M., 30. Nov. In der nächsten Woche finden Börsensammlungen der Wertpapierbörse am Montag, 5. Dez., Mittwoch, 7. Dez., Freitag, den 9. Dez., in der übernächsten Woche am Montag, den 12. Dez., Mittwoch, den 14. Dez. und Freitag, den 16. Dez. statt. Devisen und Noten werden an den übrigen Werktagen wie bisher notiert.

Industrien.

Badische Lederwerke A.-G., Karlsruhe-Mühlburg. Die Gesellschaft schlägt der nach Frankfurt a. M. einberufenen G.-V. (20. Dezember) die Erhöhung des Grundkapitals um M. 2 Mill. Stamm- und M. 500 000 mehrstimmige Vorzugsaktien auf M. 4 1/2 Mill. vor. Erst im Mai war das Kapital auf M. 2 Mill. verdoppelt worden. Für 1919/20 wurden 9 Proz. Dividende verteilt.

Versicherungswesen.

Die Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft schließt ihr Geschäftsjahr 1920/21 mit einem Reingewinn von 2 815 781 M. ab. Es ist eine Dividende von 26 % vorgesehen, während 300 000 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. — Die Continentale Versicherungsgesellschaft schließt mit einem Gewinn von 887 648 M. ab, verteilt 26 % Dividende und übernimmt 150 000 M. auf neue Rechnung.

Märkte.

Der Brettener Schweinemarkt war befahren mit 32 Milchschweinen und 4 Läuferchweinen. Das Paar Milchschweine kostete 200—300 M., das Paar Läuferchweine kostete 900 M. Der Handel war flau; die Preise sind abschwächend.

Amtliche Nachrichten.

Ernennungen, Beförderungen usw.

Arbeitsministerium.

Ernennung:

zu Oberbauern: die Bauern Karl Ritter, Adolf Hermann Bäckerlin, Karl Sieck, zum Oberregierungsrat: Baurat Ludwig Stüb, zum Vermessungsrat: Vermessungsingenieur Gustav Morlod und der Oberregierungsrat Ernst Bräuer, Wilhelm Gauer, Wilhelm Gajmann; zu Oberrechnungsräten: der Rechnungsinspektor Hans Müller und Rechnungsinspektor Leopold Schmitt; zu Revisionsoberinspektoren: Oberregierungsrat Teubner und Oberverwaltungsinspektor Heinrich Saub; zu Verwaltungsobereinspektoren: Oberbauinspektor Dr. Johannes Bauk, Kreisrat Gustav Schlaab, die Oberverwaltungssekretäre, Wilhelm Schaaf, Wilhelm Schwinz und Oberbauinspektor Wilhelm Weiler, sämtliche bei der Wasser- und Straßenbauinspektion; zum Oberphotographen: Topograph Friedrich Keller bei der Wasser- und Straßenbauinspektion.

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 30. Nov.

	29. Nov.	30. Nov.
Antwerpen-Brüssel	162,10	162,30
Holland	974,20	975,80
London	1101,80	1104,20
Paris	527,20	528,80
Schweden	387,10	387,90
Spanien	1125,30	1128,70
Italien	—	1011,40
Lissabon	—	—
Dänemark	5182,30	5182,70
Norwegen	393,60	393,50
Schweden	6643,30	6655,70
Helsingfors	—	—
Newyork	277,70	278,30
Wien (alt)	—	—
Deutsch-Oesterr.	7,36	7,38
Budapest	34,33	34,41
Prag	292,20	292,80

w. Berlin, 30. Nov.

	29. Nov.	30. Nov.
Rotterdam-Amsterdam	9840,15	9859,85
Brüssel	181,15	181,65
Christiana	394,08	395,39
Kopenhagen	511,85	513,19
Stockholm	643,85	650,15
Helsingfors	44,55	45,00
Italien	1123,85	1125,19
London	1098,90	1101,10
Newyork	276,37	276,53
Paris	1910,55	1914,40
Schweden	5234,70	5235,30
Spanien	—	—
Wien (alt)	—	—
Deutsch-Oesterr.	7,23	7,27
Prag	293,70	294,30
Budapest	34,71	34,79
Bulgarien	—	—
Buenos-Aires	88,40	88,60

Abenddevisen.

	1890 Paris	1680
Brüssel	850	—
Holland	950	—
London	950	—
Schweden	—	237

w. Zürich, 30. Nov.

	29. Nov.	30. Nov.
Holland	186	187
Deutschland	1,90	2
Wien	0,17	0,15
Prag	5,50	5,60
Paris	36,30	36,70
London	20,91	21,02
Italien	21,30	21,55
Brüssel	34,85	34,75
Budapest	0,70	0,70
Newyork	526	526
Agram	1,75	1,80
Bukarest	—	—
Kopenhagen	97,25	97,25
Stockholm	123,25	123,25
Christiana	74,75	74,50
Madrid	73,75	73
Buenos-Aires	170	170
Belgrad	—	—

Devisenkurs im Freiverkehr.

	30. Nov.	31. Nov.
Holland	2800	2850
Schweden	4900	5150
Paris	1830	1885
Bulgarien	1575	1770
London	950	1085
Newyork	245	273
Italien	970	1110

Trauer-Hüte
Größte Auswahl
Umarbeitungen raschestens.
L. Ph. Wilhelm
Kaiserstr. 205. Fernruf 1603.

Abonnenten kauft bei Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“.

Jubiläums-75-Brand.
Winkelhausen
Die Deutsche Weinbrandmarke
General-Vertretung und Fabriklager: Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B., Fernruf 4993.

Empfehlungen

„Sein...“
Schneiderin
Zhr Papilio